

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

**20
21**

WAS
SIND
UNSERE
WUR
ZELN
?



GÜRZENICH- ORCHESTER KÖLN

Gürzenich-

Kapellmeister

François-Xavier Roth

Erster Gastdirigent

Nicholas Collon

Ehrendirigenten

Dmitrij Kitajenko

Günter Wand †

Musikalischer

Assistent des

Gürzenich-

Kapellmeisters

Harry Ogg

1. Violine

Torsten Janicke

1. Konzertmeister

Ursula Maria Berg

1. Konzertmeisterin

Natalie Chee

1. Konzertmeisterin

Jordan Ofiesh

stv. Konzertmeister

Anna Heggster

stv. Konzertmeisterin

Alvaro Palmen

Vorspieler

Dylan Naylor

Vorspieler

Chieko Yoshioka-

Sallmon

Andreas Bauer

Rose Kaufmann

Adelheid Neumayer-

Goosses

Demetrius Polyzoides

Wolfgang Richter

Elisabeth Polyzoides

Judith Ruthenberg

Colin Harrison

Petra Hiemeyer

Anna Kipriyanova

Juta Öunapuu-

Mocanita

Toshiko Tamayo

Daniel Dangendorf

Nicolai Amann

Hsin-Yun Wu*

2. Violine

Sergey Khvorostukhin

Stimmführer

Christoph Rombusch

stv. Stimmführer

Marie Šparovec

stv. Stimmführerin

Andreas Heinrich

Vorspieler

Marek Malinowski

Stefan Kleinert

Martin Richter

Elizabeth Macintosh

Sigrid Hegers-

Schwamm

Joanna Becker

Susanne Lang

Nathalie Streichardt

William Grigg

Jana Andraschke

Hae-Jin Lee

Anna Isabel Haakh

Guglielmo Dandolo

Marchesi

Viola

Nathan Braude

Solo

Öykü Canpolat

Solo

Susanne Duven

stv. Solo

Martina Horejsi-Kiefer

Vorspielerin

Bruno Toebrock

Vincent Royer

Gerhard Dierig

Annegret Klingel

Antje Kaufmann

Ina Richartz

Eva-Maria Wilms

Maria Scheid

Rudi Winkler

Sarah Aeschbach

Felix Weischedel

Violoncello

Ulrike Schäfer

Solo

Bonian Tian

Solo

Joachim Griesheimer

stv. Solo

Jee-Hye Bae

stv. Solo

Angela Chang

Vorspielerin

Ursula Gneiting-

Nentwig

Klaus-Christoph Kellner

Franziska Leube

Georg Heimbach

Daniel Raabe

Sylvia Borg-Bujanowski

Katharina Apel-Hülshoff

Emil Riedel*

Kontrabass

Johannes Seidl

Solo

Henning Rasche

stv. Solo

Johannes Eßer

stv. Solo

Konstantin Krell

Vorspieler

Greta Bruns

Otmar Berger

Jason Witjas-Evans

Guillermo Sanchez

Lluch

Daniel López Giménez*

Flöte

Alja Velkaverh-Roskams

Solo

Sung-Hyun Cho

Solo

Irmtraud Rattay-Kasper

Priska Rauh

Piccolo

Antonia Heyne*

Oboe

Horst Eppendorf

Solo

Tom Owen

Solo

Sebastian Poyault

stv. Solo

Ikuko Homma

Englischhorn

Lena Schuhknecht

Englischhorn

Ane Lore

Ugarte Eizmedi*

Klarinette

Oliver Schwarz

Solo

Blaž Šparovec

Solo

Ekkehardt Feldmann

stv. Solo, Es-Klarinette

Tino Plener

Thomas Adamsky

Bassklarinette

Bálint Gyimesi*

Fagott

Thomas Jedamzik

Solo

Jörg Steinbrecher

stv. Solo

Diana Rohnfelder

Kontrafagott

Ignacio Muñoz Francés*

Horn

Egon Hellrung

Solo

Markus Wittgens

Solo

Johannes Schuster

stv. Solo

Willy Bessems

stv. Solo

Gerhard Reuber

Andreas Jakobs

Jens Kreuter

Jörn Köster

David Neuhoff

Stefano Cardiello*

Trompete

Bruno Feldkircher

Solo

Simon de Klein

Solo

Matthias Jüttendonk

stv. Solo

Herbert Lange

Matthias Kiefer

Klaus von der Weiden

Posaune

Aaron Außenhofer-Stilz

Solo

Carsten Luz

stv. Solo

Markus Lenzing

stv. Solo

Christoph Schwarz

Bassposaune

Jan Böhme

Bassposaune

Julius Joachim*

Tuba

Karl-Heinz Glöckner

Solo

Stefan Kühndorf

Solo

Pauke

Robert Schäfer

Solo

Carsten Steinbach

Solo

Schlagzeug

Alexander Schubert

1. Schlagzeuger

Christoph Baumgartner

stv. 1. Schlagzeuger

Bernd Schmelzer

Ulli Vogtmann

Harfe

Saskia Kwast

Solo

Antonia Schreiber

Solo

Daniel Noll*

* Mitglied der
Orchesterakademie

INHALT

8

GEDANKEN

Vorwort ↗ 8

Artist in Residence ↗ 12

Bartók in Köln ↗ 20

26

KONZERTE

Sinfoniekonzerte ↗ 28

Offbeat ↗ 62

Kammerkonzerte ↗ 64

74

FÜR ALLE

Ohrenauf! ↗ 76

Konzertpaten ↗ 84

Bürgerorchester ↗ 94

Concert-Gesellschaft Köln ↗ 98

GO Plus ↗ 102

104

ORCHESTER

Orchesterbiografie ↗ 106

Dirigenten ↗ 107

Orchesterakademie ↗ 110

112

SERVICE

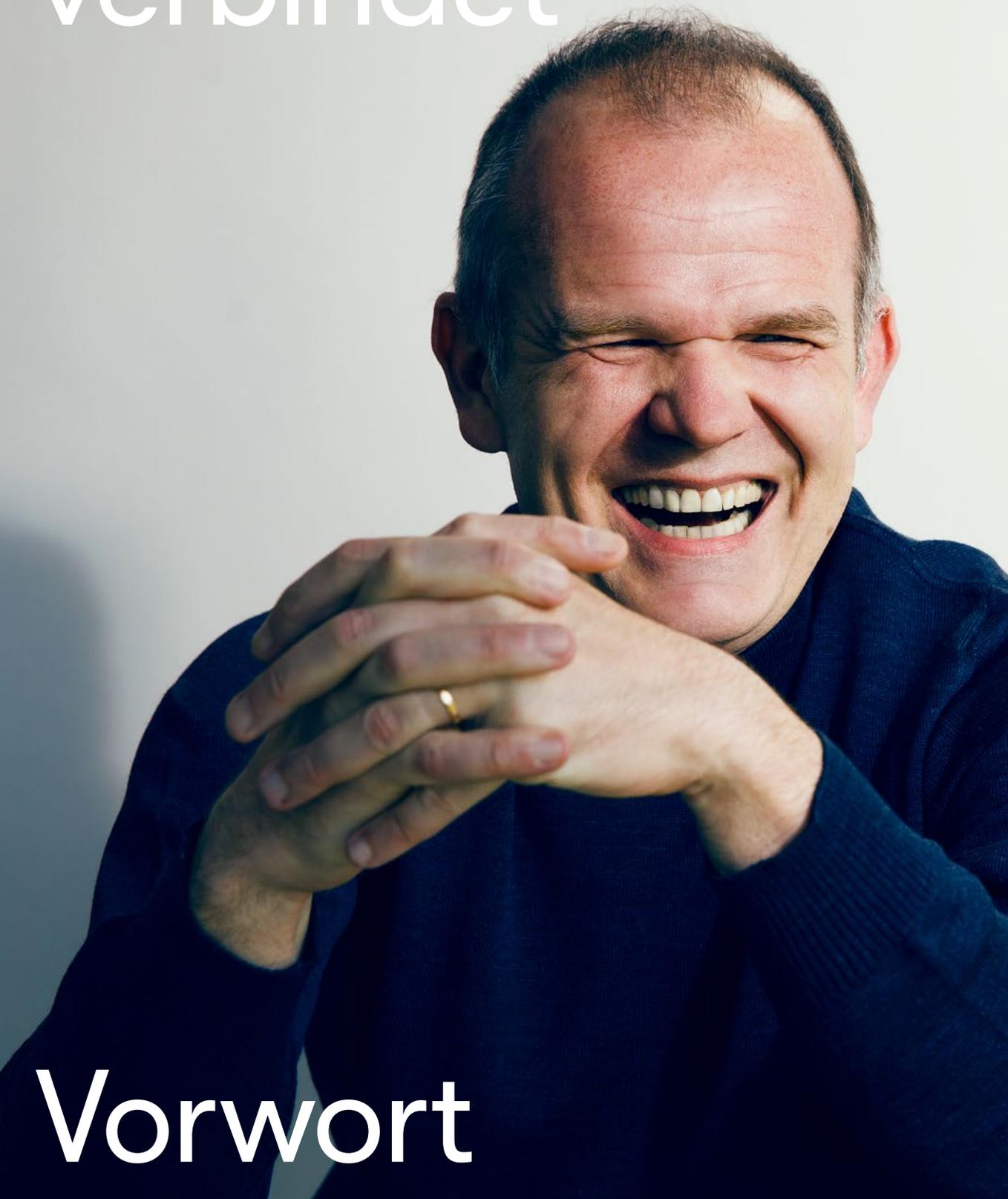
Karten und Informationen ↗ 114

Abonnements ↗ 116

Preise und Saalplan ↗ 118

Impressum und Kontakt ↗ 120

Musik verbindet



Vorwort

»Musik prägt uns als Menschen, unser Miteinander, unser Leben. Genau das ist es, was uns immer wieder aufs Neue fasziniert!«, so Chefdirigent François-Xavier Roth und Stefan Englert, Geschäftsführender Direktor. Auch in der Saison 2020/21 bewegen sie sich gemeinsam mit den Musikern des Gürzenich-Orchesters auf den Spuren der langjährigen Orchestergeschichte: Was macht das Kölner Gürzenich-Orchester aus? Wodurch ist der besondere

Klang des Orchesters geprägt? Was sind unsere Wurzeln? In den letzten Jahren hat das Gürzenich-Orchester seine Aufmerksamkeit verschiedenen großen Komponisten gewidmet, die eng mit dem Orchester verbunden waren, darunter Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms, Gustav Mahler, Robert Schumann und Hector Berlioz. In dieser Saison steht der ungarische Komponist Béla Bartók im Mittelpunkt.

Béla Bartóks Ballett *Der wunderbare Mandarin* ist von unserem Orchester 1926 im Alten Opernhaus am Ring uraufgeführt worden. Bartóks Musik führt aufs Schönste vor Augen, wie die Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln, aber auch die Vermischung von Kulturen zu etwas aufregend Neuem führen kann. Das Besondere an Bartóks Biografie ist, dass er mit großer Leidenschaft Volksmusik gesammelt hat. Dadurch wollte er den Ursprüngen musikalischer Traditionen auf die Spur kommen. Seine Forschungen waren nicht durch bestimmte Landesgrenzen beschränkt, sondern er unternahm dafür lange Reisen durch Ungarn und Rumänien, durch die Slowakei und bis in den Vorderen Orient. Mit seinen eigenen Werken hat Bartók eine Musik etabliert, die unterschiedliche Strömungen aus verschiedenen Kulturen zusammenführt. Er hat gewissermaßen in die Zukunft gewirkt und gleichzeitig seine eigenen Wurzeln sprechen lassen, etwas also, das vor allem in der heutigen Zeit unglaublich aktuell ist. In unserer globalen Welt sind wir den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt. So wie beispielsweise der ungarische Komponist Martón Illés, der als Resonanz auf unseren Bartók-Schwerpunkt ein neues Stück für das Gürzenich-Orchester komponiert.

Beatbox und Breakdance

Diese Vielseitigkeit ist es auch, die unsere heutige Gesellschaft ausmacht und die unser Leben und unsere Arbeit hier in Köln prägt. Ein ganz außergewöhnliches Stück zu diesem Thema hat der österreichische Komponist Bernhard Gander konzipiert. Für die Aufführung von *Melting pot* treffen wir gemeinsam mit den Orchestermusikern auf die vielseitigen musikalischen Szenen Kölns. Rap, Poetry Slam, Beatbox und Breakdance verbindet Gander mit der Klangkraft des großen Sinfonieorchesters und fügt sie zu etwas Neuem

zusammen. Nicht nur für dieses spannende Projekt werden wir die Philharmonie verlassen und hinaus in die Stadt gehen, um uns mit anderen Communities zu vernetzen. Anlässlich einer großen Andy-Warhol-Ausstellung werden wir im Museum Ludwig spielen und in unserer neuen Reihe *Offbeat* die Kölner Comedy-Szene aufmischen. Außerdem führen wir das Kölner Bürgerorchester fort, das wir in der letzten Spielzeit gegründet haben. Unter den Musikern des Bürgerorchesters sind auch viele unserer Abonnenten, die das faszinierende Erlebnis genießen, mit 200 Menschen gemeinsam ein Konzert zu geben.

Brillante Solisten

Wir möchten unserem Publikum zeigen, wer wir sind und aus welchen Persönlichkeiten unser Orchester besteht. Deswegen präsentieren seine Mitglieder seit vielen Jahren in den Kammermusikkonzerten ihre eigenen Programme. In dieser Saison sind Musiker des Orchesters bei einem der zwölf Sinfoniekonzerte zudem als Solisten zu erleben: Natalie Chee, die neue Konzertmeisterin des Gürzenich-Orchesters, wird das zweite Sinfoniekonzert vom ersten Pult der Violinen aus leiten. Unser Solo-Klarinettist Blaž Šparovec, der mit 24 Jahren bereits den internationalen Carl-Nielsen-Wettbewerb gewonnen hat, interpretiert dann das bewegende Klarinettenkonzert von Mozart. Aber natürlich haben wir auch fantastische Gast-solisten bei uns in Köln: Zur Saisoneroöffnung dürfen wir erstmals die Starpianistin Yuja Wang begrüßen, Kirill Gerstein wird sich den Herausforderungen des 1. Klavierkonzerts von Johannes Brahms stellen. Auch die Riege prominenter Violinvirtuosen ist bei uns mit Renaud Capuçon, Arabella Steinbacher, Frank Peter Zimmermann und Isabelle Faust hochkarätig besetzt.

Residenzkünstler Emanuel Ax

Außerdem sind wir sehr glücklich darüber, mit Emanuel Ax einen der ganz großen Pianisten der Gegenwart bei uns willkommen heißen zu dürfen! Er kommt ursprünglich aus dem kulturellen Schmelztiegel Mitteleuropas, seine Familie musste vor den Nationalsozialisten aus Polen fliehen und hat in den Vereinigten Staaten von Amerika eine neue Heimat gefunden. In seiner musikalischen Sprache klingt der mitteleuropäisch-wienerische Akzent noch an, weshalb Ax auf besonders eindringliche Weise die Verknüpfung zur Tradition der deutschen Romantik herstellen kann. Kein Wunder, dass er sich dafür entschieden hat, bei uns unter anderem das 2. Klavierkonzert von Johannes Brahms zu spielen. Als »Residenzkünstler« wird er nicht nur zweimal als Solist mit dem großen Orchester zu erleben sein, sondern auch ein Kammerkonzert zusammen mit unseren Musikern geben.

Neben Emanuel Ax wird auch der große ungarische Dirigent und Komponist Peter Eötvös in mehreren Konzerten präsent sein. In einem breiten Spektrum von Ensemblemusik über sein Violinkonzert mit Isabelle Faust als Solistin bis hin zur großen Sinfonik zeigt er seine ganze Schaffenskraft. Seine persönliche Geschichte ist zudem eng mit Köln verbunden, denn er hat hier zum ersten Mal ein Orchester dirigiert.

Doch nicht nur wir persönlich entwickeln uns weiter, sondern auch die Orchestermusik unterliegt stetigen Veränderungen. Deswegen begeben wir uns in eine Art »Laboratorium für das Orchester der Zukunft« und fragen uns, welche Entwicklungen wir auf welche Weise vorantreiben

können. Dazu zählt natürlich der große Wunsch, den Puls der Zeit lebendig schlagen zu fühlen und das Orchesterrepertoire mit unseren Auftragswerken zu bereichern! Die Vielseitigkeit heutiger Komponisten spiegelt sich in den neuen Werken von Georg Friedrich Haas, Martón Illés, Michael Jarrell, Malika Kishino, Vassos Nicolaou und Ayanna Witter-Johnson wider.

Klassische Wurzeln

Selbstverständlich kommen in unseren Programmen auch die Klassiker der großen Orchesterliteratur keineswegs zu kurz: Angefangen bei Ludwig van Beethovens 1. Sinfonie, Robert Schumanns *Rheinischer*, den bereits genannten beiden Klavierkonzerten von Johannes Brahms über Anton Bruckners 4. und 5. Sinfonie, den Zyklus *Bilder einer Ausstellung* von Modest Mussorgsky bis hin zu *Also sprach Zarathustra* von Richard Strauss und der 10. Sinfonie von Dmitrij Schostakowitsch. Das Gürzenich-Orchester war und ist ein Schmelztiegel der kulturellen Einflüsse, die wir auch in unserem Neujahrskonzert feiern. Gemeinsam mit der Stadt Köln eröffnen wir das große Jubiläumsjahr 2021 unter dem Motto »1700 Jahre jüdisches Leben in Köln«.

Wir freuen uns darauf, dieses und andere Konzerterlebnisse gemeinsam mit Ihnen zu teilen!

François-Xavier Roth
Gürzenich-Kapellmeister und
Generalmusikdirektor der Stadt Köln

Stefan Englert
Geschäftsführender Direktor

Artist in Residence

Emanuel Ax

Er spricht mit leiser, sanfter Stimme, liebt es nicht besonders, fotografiert zu werden und macht es überhaupt den Image-Strategen auf dem Klassikmarkt nicht leicht. Auch wenn Emanuel Ax immer wieder betont, wie wichtig es sei, die Musik von Joseph Haydn bis zu John Adams kommenden Generationen zu vermitteln, ist er selbst doch keineswegs ein medialer Hansdampf auf allen Kanälen. Der Pianist liebt es mehr, sich in die Werke von Mozart, Beethoven, Chopin, Schumann, Brahms oder Rachmaninow hineinzugraben – gelegentlich auch mit historischer Spielpraxis. Dabei hat er sich wie wenige Pianisten seines Ranges der Kammermusik und der zeitgenössischen Musik verschrieben, die er bis heute durch Kompositionsaufträge fördert. Geboren 1949 als Sohn polnischer Holocaust-Überlebender, emigrierte Ax mit seiner Familie in jungen Jahren nach Nordamerika und machte sich die USA und ihr Kulturleben zur eigenen Identität. Dreimal wird er in der kommenden Saison als Artist in Residence zusammen mit dem Gürzenich-Orchester auftreten. Michael Struck-Schloen hat Emanuel Ax zwischen zwei Konzerten in der Alten Oper Frankfurt getroffen.

Michael Struck-Schloen erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Besuch in Deutschland?

Emanuel Ax Oh ja, sehr gut, das war 1974. Damals suchte der Geiger Nathan Milstein einen Klavierbegleiter, und man hat mich empfohlen. Ich war 25 Jahre alt, Milstein um die 70 – aber er hat gespielt wie ein junger Mann, einfach unglaublich. So kam ich zum ersten Mal nach München, in den Herkulesaal, in das Land der Musik. Bis heute glaube ich, dass ein Pianist, der die deutsche Musik nicht liebt, seinen Beruf wechseln sollte.

MS Im Grunde war Ihr Besuch in München eine Rückkehr nach Europa, denn Sie stammen aus dem heutigen Lwiw in der Ukraine.

AX Zu meiner Zeit hieß es noch Львов (Lwow) und gehörte zur Sowjetunion; als meine Mutter dort geboren wurde, war die Stadt polnisch und hieß Lwów, und mein Vater kam im österreichisch-ungarischen Lemberg zur Welt. Aber es handelte sich immer um denselben Ort! Als ich zehn Jahre alt war, sind wir nach Warschau umgezogen, dann nach Kanada emigriert und zuletzt in New York gelandet.

MS Ihre Eltern haben das Konzentrationslager überlebt – waren diese schrecklichen Erlebnisse auch ein Grund, Europa zu verlassen?

AX Ja, ich denke, sie sind gegangen, um diese furchtbaren Erinnerungen an den Krieg loszuwerden – und um nicht hinter dem Eisernen Vorhang leben zu müssen. Dafür brauchte man die entsprechenden Papiere, das war ungeheuer kompliziert und langwierig. Aber meine Eltern wollten unbedingt in den Westen, auch wenn es in Amerika für meinen Vater nicht einfach war, einen Job als Logopäde zu bekommen, das dauerte seine Zeit.

Die Zukunft der Musik im Blick

MS Ihr Klavierlehrer an der Juilliard School, der Pole Mieczesław Munz, war ein Enkelschüler des großen Ferruccio Busoni. Busoni bestand immer darauf, dass zum guten Musiker nicht nur die Noten und das Instrument, sondern auch das Interesse an Kunst, Literatur, Theater gehöre. Sagen Sie das auch Ihren Schülern?

AX Ich weiß nicht, ob Busoni wirklich recht hatte. Ich kenne fantastische Pianisten, für die nichts außer der Musik existiert. Aber es gibt natürlich Künstler, die an vielem interessiert sind – bis hin zur Politik. Igor Levit zum Beispiel engagiert sich stark politisch, Leonard Bernstein hat das getan, und mein Freund Yo-Yo Ma gibt oft Konzerte vor Leuten, die – um es mal so zu sagen – Einfluss auf die politische Landschaft haben, in Amerika, China, Indien, überall. Er ist überhaupt eine ganz bemerkenswerte Person. Ich sage immer, es gab zwei außerordentliche Glücksfälle in meinem Leben: Der eine war, dass ich meiner Frau (*der Pianistin Yoko Nozaki*) begegnet bin, der andere, dass ich Yo-Yo Ma getroffen habe. Wir spielen jetzt schon 47 Jahre lang zusammen.

MS Was schweißt Sie und Yo-Yo Ma so zusammen?

AX Wir betrachten das Leben mit den gleichen Augen, sorgen uns um dieselben Dinge: dass man gut miteinander umgeht, dass man den Kontakt zur Jugend behält, die Zukunft der Musik nicht aus dem Blick verliert. Da versuchen wir zu helfen.

MS Das ist ja eine erstaunliche Entwicklung, die in den USA noch früher eingesetzt hat als in Europa: Weltberühmte Künstler wie Yo-Yo Ma, Lang Lang oder Sie selbst sprechen mit jungen Leuten und bringen ihnen klassische Musik nahe. Woran liegt das?

AX Ich glaube, wir haben irgendwann erkannt, dass sich das Schulsystem verändert hat und sich nicht mehr so stark um die klassische Bildung kümmert wie früher. Heute kann man an einer erstklassigen amerikanischen Universität einen Abschluss als »English Major« machen, ohne jemals einen Kurs über William Shakespeare belegt zu haben. Die klassischen Fächer spielen im

Studium immer weniger eine Rolle. Ich empfinde das als Aufforderung an uns Musiker, andere Wege zu finden, um der Jugend klar zu machen, dass Musik wichtig ist für das Leben – und dass man daraus auch einen richtigen Beruf machen kann. In Amerika gibt es ja immer noch diese Haltung, dass man Musiker fragt: Okay, und womit verdienen Sie Ihr Geld?

MS Hat das Auftreten von Donald Trump das Kulturleben in den USA verändert?

AX Ich glaube nicht, dass er Kultur und Musik in Amerika so stark beeinflusst hat. Wie Sie wissen, ist unser System ganz anders als z. B. in Deutschland: Bei uns wird die Kultur kaum vom Staat, sondern zum Großteil von Privatleuten finanziert. Manchmal bedauern wir Künstler diese Zurückhaltung des Staates; aber unter den gegenwärtigen politischen Umständen scheint sie mir doch das Beste zu sein.

Brahms und der Fortschritt

MS Eine Brücke zwischen den USA und Europa schlägt auch Ihre Zusammenarbeit mit François-Xavier Roth und dem Gürzenich-Orchester. Im November 2020 werden Sie das 2. Klavierkonzert B-Dur von Johannes Brahms spielen, im Mai 2021 das Klavierkonzert *Suspend* von Andrew Norman, das erst vor wenigen Jahren komponiert wurde. Beginnen wir mit Brahms, einem Komponisten, dem Sie sehr verbunden sind ...

AX So kann man es sagen.

MS Warum beschäftigt man sich überhaupt jahrzehntelang mit denselben Stücken?





AX Also, zunächst einmal stellt Brahms ungeheure intellektuelle Ansprüche. Er musste immer alles anders machen als seine Zeitgenossen, nichts folgt bei ihm den damals gültigen Gesetzen der Musik. Arnold Schönberg hat ihn deshalb so bewundert und in einem berühmten Artikel als »Brahms, den Fortschrittlichen« bezeichnet. Hätte Brahms noch länger gelebt, so vermutete Schönberg, dann hätte er irgendwann zwölftönig komponiert. Das ist der eine Grund, warum ich mich jetzt schon sechs Jahrzehnte lang mit Brahms beschäftige: seine musikalischen Herausforderungen. Der zweite ist, dass ich von Anfang an Kammermusik gespielt habe, mit Yo-Yo Ma vor allem, aber auch mit Isaac Stern, Itzhak Perlman, dem Cleveland Quartet und vielen anderen. Brahms hat ungefähr 25 große Kammermusikwerke komponiert – alle sind populär und gehören zum Repertoire. Das ist wirklich rekordverdächtig!

MS Das Seltsame an Brahms ist, dass er – im Gegensatz zu Schumann oder Tschaiowsky – als Person völlig hinter seinem Werk verschwindet.

AX Das Problem liegt darin, dass die Leute meist den Brahms der späten Jahre vor Augen haben – einen kleinen, dicklichen Mann mit langem Bart, der im Wiener Musikverein residiert, eben den akademischen Brahms. Aber in seiner Jugend war er ein romantischer Wilder! Er identifizierte sich mit dem verrückten Kapellmeister Kreisler aus E. T. A. Hoffmanns Novellen. Oder denken wir an die Liebesaffäre mit Clara Schumann – auch wenn er sie wohl niemals angerührt hat, aus Respekt vor Robert Schumann. All das ist unglaublich romantisch und erinnert an ritterliche Sagen aus dem 11. Jahrhundert.

MS Erzählt auch das 2. Klavierkonzert von ritterlichen Abenteuern?

AX Ich weiß es nicht, es gibt ja kein Programm dazu. Ich glaube, Brahms hat mit seinem B-Dur-Konzert auf zwei Werke reagiert, die ihm wichtig waren: auf Beethovens 5. Klavierkonzert, das »Emperor Concerto«, und auf das eigene 1. Klavierkonzert in d-Moll. Es hatte Jahrzehnte zuvor im Leipziger Gewandhaus ein furchtbares Fiasko beim Publikum erlebt, weil es – so behaupten viele – nicht virtuos genug war. Als Antwort darauf geriet dann das 2. Klavierkonzert extrem virtuos.

MS Ihr Kollege Alfred Brendel spricht sogar von technischen Perversitäten ...

AX Er hat recht! Manches, was Brahms im 2. Klavierkonzert komponiert, ist einfach irrwitzig, begonnen mit der Eröffnungskadenz. Ich weiß nicht, wie er das selbst bei der Uraufführung gespielt hat. Es gibt eine Kritik, in der klar wird, dass Brahms als Pianist mit dem Stück ebenfalls seine Probleme hatte – aber doch spielte »wie ein Mann, der die richtigen Noten genau kennt«. Ist das nicht großartig? Bei uns ist es eigentlich noch genauso: Wenn wir Glück haben, treffen wir 75 Prozent der Töne, an schlechteren Tagen vielleicht 50 Prozent.

MS Wir haben uns zum ersten Mal vor vielen Jahren bei der Kölner Musik-Triennale getroffen, als Sie das Klavierkonzert *Century Rolls* von John Adams in der Philharmonie vorgestellt haben – ein Beispiel für Ihren regelmäßigen Einsatz für die zeitgenössische Musik in den USA. Jetzt spielen Sie ein Werk von Andrew Norman, der 1979 in Michigan geboren wurde und bei uns noch wenig bekannt ist.

AX Ich denke, man hat Andrew Norman mittlerweile auch in Europa entdeckt, viele wichtige Orchester haben seine Musik aufgeführt: die Berliner Philharmoniker, das Ensemble Modern, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Und es werden noch mehr werden, denn Norman ist noch jung und äußerst begabt.

MS *Suspend*, eine Fantasie für Klavier und Orchester, wurde 2014 für das Los Angeles Philharmonic und den Dirigenten Gustavo Dudamel geschrieben, Sie haben das Stück damals uraufgeführt. Aber während man als Solist des 2. Brahms-Konzerts extrem viele Noten spielen muss, gibt es bei Norman extrem wenige. Ist es ein Anti-Konzert?

AX In gewisser Weise ja. Aber auch hier spielt Brahms eine Rolle. Ich habe vor einigen Jahren mehrere Komponisten wie Brett Dean, Anders Hillborg oder Nico Muhly gebeten, neue Werke mit einer subtilen Beziehung zu Brahms zu schreiben, Kompositionen, die ich dann zwischen seine Klavierwerke, Cellostücke oder Lieder einfügen konnte. Im Vorwort der Partitur schreibt nun Andrew Norman, dass er sich den Solisten als eine Art Einzelgänger à la Brahms vorstellt, der für sich zu improvisieren beginnt, dabei erst ganz sanfte Klänge und dann ein ganzes Orchester imaginiert, das dann auch allmählich einsetzt. Aber auf dem Höhepunkt droht das Orchester den Pianisten fast aufzufressen! Dabei spielen zwei Tonkonstellationen eine Rolle, die für Brahms und seine Freunde sehr wichtig waren: FAE (Frei, aber einsam), das Motto des Geigers Joseph Joachim, und FAF (Frei, aber froh), Brahms' eigenes Motto. Normans *Suspend* habe ich dann an einem Abend mit dem B-Dur-Klavierkonzert von Brahms kombiniert. In Köln werde ich die beiden Stücke in zwei verschiedenen Konzerten spielen und Mozarts Klavierkonzert Nr. 22 an die Seite von Normans *Suspend* stellen!

EMANUEL AX ARTIST IN RESIDENCE LIVE IM

ABO 3

Johannes Brahms
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur

ABO 10

Andrew Norman
Suspend für Klavier
und Orchester
Deutsche Erstaufführung

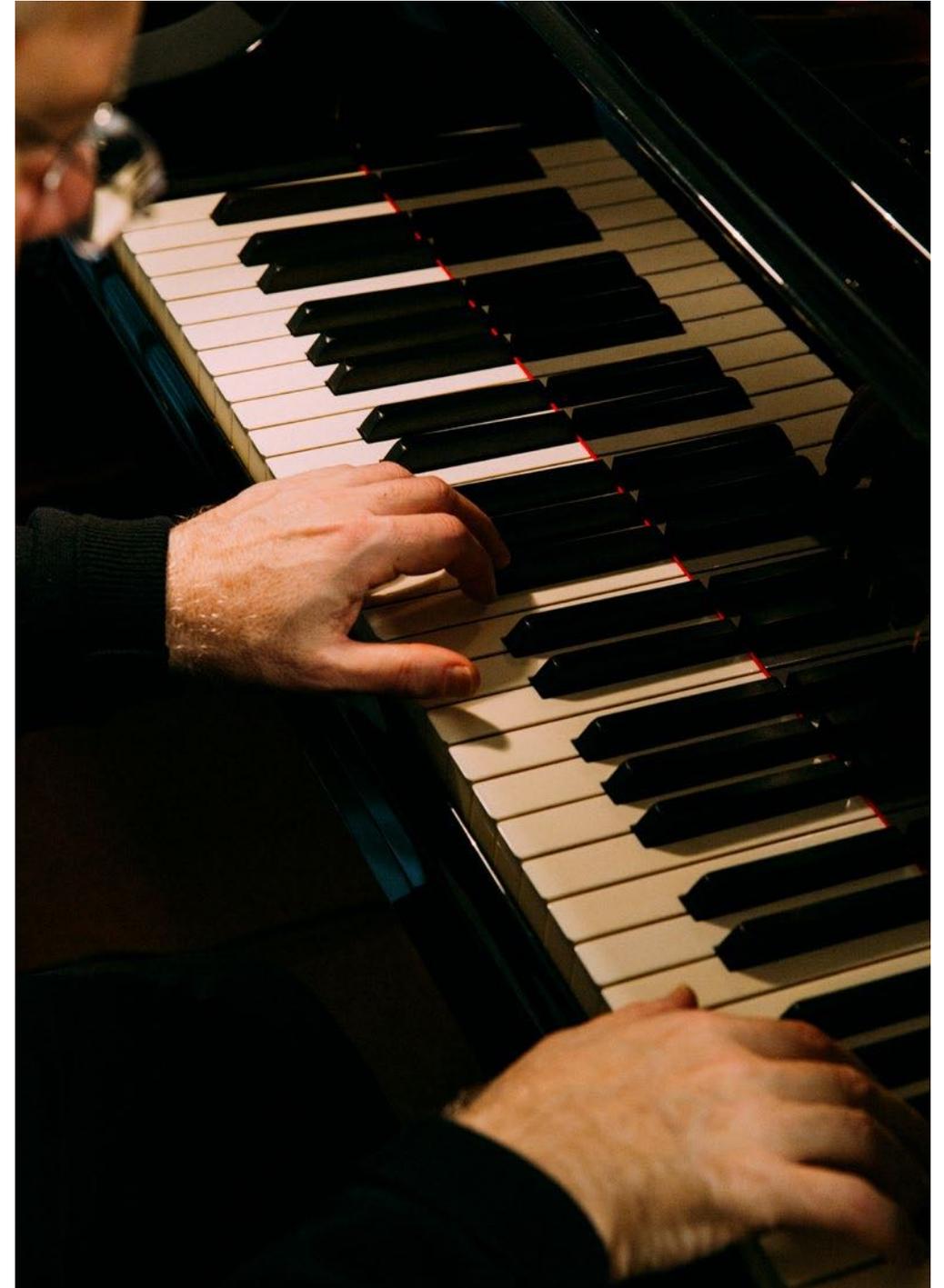
Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert Nr. 22 Es-Dur

KAMMERKONZERT

Johannes Brahms
Klarinetten trio a-Moll

Robert Schumann
Klavierquartett Es-Dur

AX.
GO-KONZERT.DE



Bartók in Köln

Essay



»Köln, die von Heinrich Heine besungene Stadt der Kirchen, Klöster und Kapellen, hat den ersten wirklich großen Opernskandal erlebt.« Als hätte er es der bürgerlichen Rechtschaffenheit im katholischen Köln gar nicht zugetraut, berichtete der Musikkritiker Hermann Unger – damals noch ein Freund der musikalischen Moderne – über einen Tumult im Kölner Opernhaus am Habsburgerring. Es ging hoch her, »minutenlanges Zischen, Pfeifen, Trampeln, Pfuischreien, das sich nicht an der Anwesenheit des Komponisten stößt, und das selbst nach dem Niedergehen des ›Eisernen‹ [Vorhangs], als Autor und Dirigent vor die kleine Tür treten, zum Geheul anwächst, das will für uns etwas heißen.«

»Autor und Dirigent«, das waren der Komponist Béla Bartók und sein ungarischer Freund Eugen (Jenő) Szenkar, seit 1924 Musikchef der Kölner Oper. Und das Werk, das hier so vehement ausgepiffen wurde, war Bartóks *Der wunderbare Mandarin*, eine halb getanzte, halb pantomimisch dargestellte Handlung, die das champagnerselige Publikum der Uraufführung am 27. November 1926 recht unwirsch in den Sumpf der modernen Großstadt hineinzog. Ein Mädchen wird da von drei »Strolchen«, sprich: Zuhältern, zur Prostitution genötigt. Das Geschäft läuft schlecht, bis ein reicher Chinese, der unheimliche »Mandarin«, auftaucht und sich in das Mädchen verliebt. Der Mandarin wird ausgeraubt, dreimal versucht man, ihn brutal zu töten, doch sterben kann er erst, als ihn die junge Frau zu lieben beginnt.

Menyhért Lengyel, der ungarische Journalist, Schriftsteller und nachmalige Drehbuchautor für Ernst Lubitsch (*Ninotschka*), hatte sich die sozialkritische Geschichte von einer von Gewalt beherrschten Gesellschaft erdacht, die Liebe nur noch als Ware kennt – wobei die tödliche »Erlösung« des Mandarins am Ende durchaus christliche Wundmale trägt. Kein Wunder, dass sich Béla Bartók just während des

Ersten Weltkriegs für Lengyels Sujet begeisterte. Und schon der Beginn seiner Komposition mit wilden Violinläufen, über denen sich Holzbläserakkorde und Posaunensignale wie herangewehte Fetzen von Masselärm und Autohupen zum gewaltigen Klangrausch steigern, erinnert fast programmatisch an Igor Strawinskys Skandalwerk von 1913 *Le sacre du printemps*. Allerdings wurde Bartóks Schaffen am *Wunderbaren Mandarin* durch die musikpädagogische Mitarbeit des Komponisten in der ungarischen Räterepublik von Béla Kún unterbrochen, das Werk wurde erst kurz vor der Kölner Premiere fertiggestellt. Opernhäuser in Budapest, Wien und München hatten das Stück wegen seiner inhaltlicher Brisanz, vielleicht auch wegen des enormen musikalischen Probenbedarfs, den die anspruchsvolle Partitur erfordert, abgelehnt, sodass am Ende nur Eugen Szenkar das Wagnis einer Uraufführung unternahm. Als Opernchef in Frankfurt am Main hatte er bereits Bartóks Tanzstück *Der holzgeschnitzte Prinz* und seine einzige Oper *Herzog Blaubarts Burg* in deutscher Erstaufführung vorgestellt (der *Blaubart* eröffnete auch den Kölner Premierenabend des *Mandarin*).

Adenauer greift ein

Man weiß, wie das Kölner Abenteuer endete. Nicht nur das Publikum, sondern auch die Presse echauffierte sich über Inhalt und Musik, die im Kölner Stadtanzeiger schon mit aggressiv-rassistischem Unterton als »Hottentottenkralsmusik« abgefertigt wurde, »die uns Bartók als die Ausgeburt eines entarteten Musiksinns bescherte.« Oberbürgermeister Konrad Adenauer war durch den Skandal und die konservativen Proteste so alarmiert, dass er Szenkar in sein Büro zitierte. »Dr. Adenauer machte mir die

bittersten Vorwürfe, wie es mir eingefallen wäre, so ein Schmutzwerk aufzuführen, und forderte die sofortige Absetzung des Werkes! Ich versuchte ihn von seinem Irrtum zu überzeugen, Bartók wäre unser größter zeitgenössischer Komponist, man möge sich nicht vor der musikalischen Welt lächerlich machen! Doch er verharrte auf seinem Standpunkt. « Tatsächlich wurde die Produktion abgesetzt – eine gutsherrenhafte Entscheidung, die überregional heiß diskutiert wurde und Bartóks Werk nachhaltig schädete. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs gab es nur zwei weitere Bühnenproduktionen des *Wunderbaren Mandarin* in Prag (1927) und in Mailand (1942), wo das faschistische Regime von dem Stück offenbar weniger ideologische Sprengkraft befürchtete als die Deutschen. Um wenigstens die Musik zu retten, hat Bartók eine Konzertsuite arrangiert, die heute zum festen Bestand im Orchesterrepertoire der frühen Moderne gehört. Für die Bühne hat er nach dem *Wunderbaren Mandarin* nie wieder komponiert.

Dabei war Bartóks Auftreten in Köln damals durchaus kein modernistischer »Ausreißer« im Konzert- und Opernleben der Domstadt – im Gegenteil. So wie Szenkar an der Oper Novitäten wie Sergej Prokofjews *Liebe zu den drei Orangen* oder zwei Opern des Schönberg-Schülers Egon Wellesz vorstellte, so mischte auch der städtische Generalmusikdirektor Hermann Abendroth seit Mitte der 1920er Jahre konsequent zeitgenössische Musik in die Konzerte des Gürzenich-Orchesters. Die Konservativen um Richard Strauss, Hans Pfitzner, Walter Braunfels, Ewald Straesser oder Paul Graener waren im Repertoire ebenso vertreten wie die »Avantgardisten« Paul Hindemith, Arthur Honegger, Ernst Křenek, Igor Strawinsky – und eben Béla Bartók, der nach dem *Mandarin*-Debakel allerdings nur noch einmal nach Köln zurückkehrte. Im März 1928 spielte er im Gürzenich den Solopart

seines 1. Klavierkonzerts, das in seiner harten, neusachlichen Klanglichkeit kaum weniger sperrig wirkt als das skandalöse Bühnenstück. Danach stand fast zwei Jahrzehnte lang kein Bartók-Werk mehr auf den Programmen des städtischen Kölner Orchesters – ganz im Gegensatz zu anderen deutschen Großstädten, in denen Bartók bis 1933 regelmäßig gespielt wurde, mancherorts auch in den Jahren danach. Denn auch die Nationalsozialisten verboten Bartók zunächst nicht generell – auch wenn es ihnen übel aufstieß, dass sich der Komponist gegen die autoritäre Bevormundung der Kunst in Deutschland oder in seiner Heimat Ungarn aussprach.

Zaghafte Rehabilitierung

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab dann der neue Gürzenich-Kapellmeister Günter Wand die zwölf Jahre lang verfemte Moderne dem Orchester zurück. Seine persönlichen Favoriten waren Hindemith, Strawinsky, Bernd Alois Zimmermann und der ehemalige Kölner Musikhochschuldirektor Walter Braunfels. Etwas zaghafter hat Günter Wand das in Deutschland noch unbekanntes Spätwerk des 1945 in New York verstorbenen Béla Bartók propagiert; allerdings sicherte er sich für 1947 die deutsche Erstaufführung von Bartóks 2. Violinkonzert mit dem Geiger Günter Kehr. Im Laufe der Jahre folgten die Kölner Premieren des posthum rekonstruierten Bratschenkonzerts (1950, mit dem Solisten William Primrose), des *Konzerts für Orchester* (1954) – fortan eine vielgespielte Zugnummer im Repertoire des Gürzenich-Orchesters –, des *Divertimentos* und der *Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta* (beide 1955).

Relativ spät erklang die Musik des *Wunderbaren Mandarin* im Gürzenich, wo im November 1975 der blutjunge James Conlon die Konzertsuite dirigierte. Allerdings hatte das Kölner Publikum schon einige Jahre

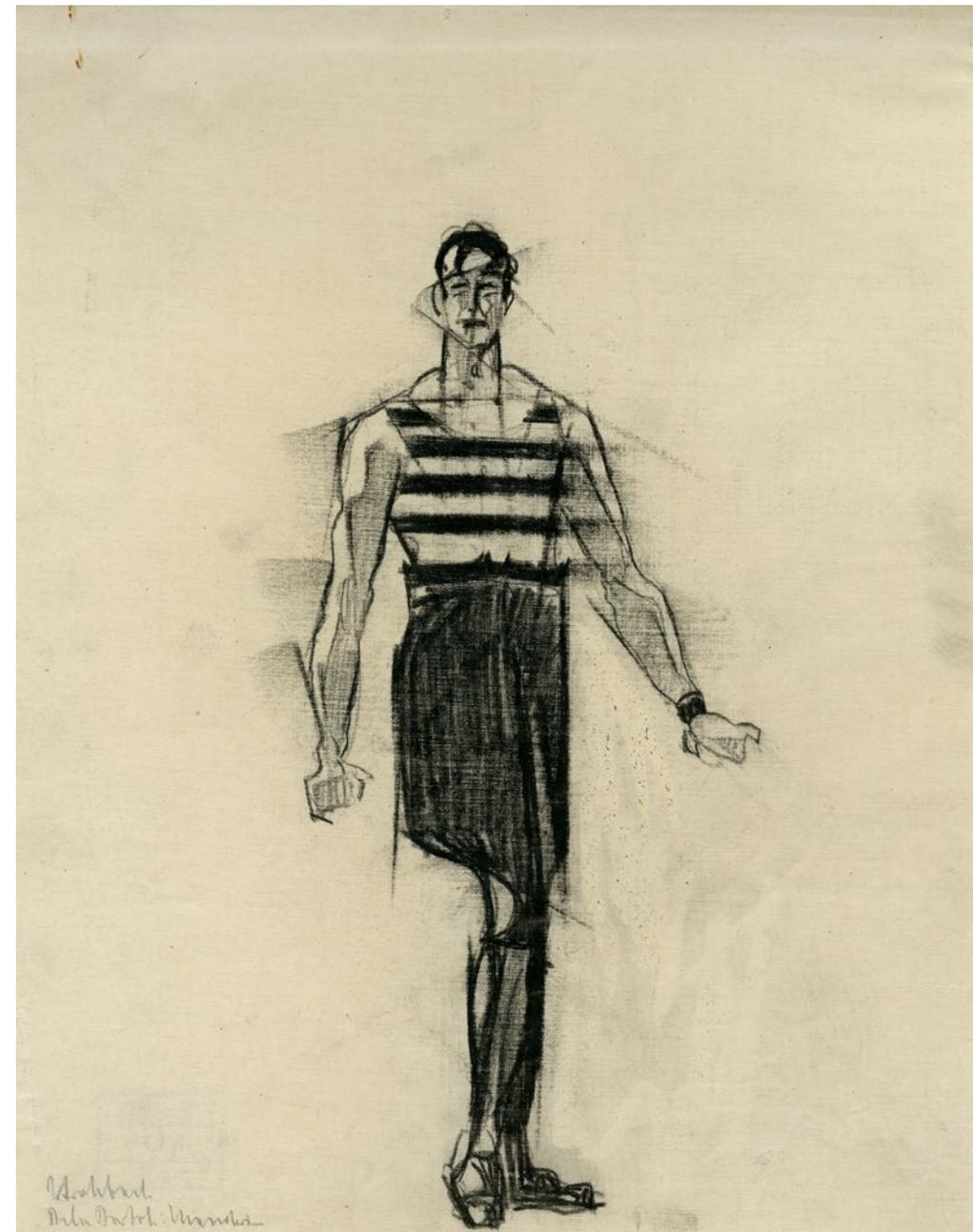


Bild Seite 20
Wiederaufnahme von *Der wunderbare Mandarin* 1961 an der Kölner Oper,
Choreografie: Aurel von Milloss,
Szenograf: Chargesheimer,
Fotograf: Dietmar Dönhöft

Bild Seite 23
Figurine der Uraufführung
1926 an der Kölner Oper,
Regie und Ausstattung: Hans Strohbach

früher Gelegenheit, sein niederschmetterndes Urteil von 1926 über die Ballettpantomime zu revidieren. 1960 war mit Aurel von Milloss erstmals ein Tanzchef von internationalem Format ans neuerbaute Opernhaus am Offenbachplatz gekommen; der Fotograf Chargesheimer hat Milloss' Probenarbeit mit der Primaballerina Tilly Söffing in dynamischen Aufnahmen festgehalten.

Chargesheimer war als Szenograf auch an einem Ballettabend beteiligt, bei dem im September 1961 neben Stücken von Strawinsky und Prokofjew erstmals wieder der *Wunderbare Mandarin* zu erleben war – schon 1942 hatte ihn Milloss im faschistischen Italien herausgebracht und war seitdem ein energischer Fürsprecher des Werks. Seine zweite Blüte erlebte der Tanz in Köln dann seit den 1970er Jahren mit dem von Jochen Ulrich geleiteten Tanzforum; und Ulrich war es auch, der 1980 innerhalb eines reinen Bartók-Abends eine beeindruckende Choreografie des *Wunderbaren Mandarin* mit dem fabelhaften Ralf Harster in der Titelrolle schuf. Niemand im Publikum echauffierte sich damals noch über die expressionistische Musik, die angesichts der Avantgarde nach 1945 längst den Status eines modernen Klassikers errungen hatte. Überhaupt schien die Zeit reif für eine Rehabilitierung des Stückes. Das bewies auch das 1985 erschienene Buch der Tanzhistorikerin Annette von Wangenheim, in dem erstmals anhand von zahlreichen Dokumenten die Kölner »Passionsgeschichte« von Bartóks *Mandarin* aufgearbeitet wurde. Bei dieser Lektüre kann man sich das Zusammenwirken von Publikumszorn, populistischen Pressefehden und einer Kulturpolitik ohne Rückgrat vor Augen halten, der die Freiheit der Kunst zweitrangig war. Gerade heute sollte das Schicksal von Bartóks *Wunderbarem Mandarin* als Mahnung gelten, wie Musik in die unseligen Mühlen der Politik geraten kann.

Michael Struck-Schloen

MUSIK VON BÉLA BARTÓK IM KONZERT

ABO 2

Rumänische Volkstänze

ABO 3

Musik für Saiteninstrumente,
Schlagzeug und Celesta

ABO 4

Herzog Blaubarts Burg

ABO 6

Divertimento
für Streichorchester

ABO 9

Rhapsodie Nr. 1
für Violine und Orchester
Der wunderbare Mandarin

STREICH- QUARTETT- NACHT

Streichquartett Nr. 1
Streichquartett Nr. 3

BARTOK. GO-KONZERT.DE

Béla Bartók im Januar 1928

25



KON ZER TE

SEP
06 07

FEST KONZERT

Ludwig van Beethoven
Die Geschöpfe des Prometheus
Ballettmusik (Auszüge)
1801

Alexander Skrjabin
Sonate Nr. 5
1907
Prométhée. Le poème du feu für Farbenklavier, Klavier, gemischter Chor und Orchester
1909/10

Ayanna Witter-Johnson
Fairtrade
2017/20
Revised Version
Uraufführung
Kompositionsauftrag des Gürzenich-Orchester Köln

Richard Strauss
Also sprach Zarathustra
Sinfonische Dichtung
1896

Termine
So 06.09.20 11 Uhr
Kölner Philharmonie
Mo 07.09.20 20 Uhr
deSingel Antwerpen (Belgien)

Yuja Wang Klavier
Collegium musicum der Universität zu Köln
Michael Ostrzyga
Choreinstudierung
François-Xavier Roth
Dirigent

€
64 54 46
34 23 10
Abo
Premium

FUNKEN »Wohin ist Gott?«, fragt »der tolle Mensch« mit einer Laterne in der Hand. Nietzsches *Zarathustra* inspirierte Richard Strauss zum »weitaus Bedeutendsten« seiner Stücke, das aus einem tiefdunkeldräuenden C binnen zwanzig Takten einen gleißenden Sonnenball aufsteigen lässt. Doch nicht nur *Zarathustra* geht ein Licht auf: Prometheus raubt den Göttern das Feuer und bringt es den Menschen. Zur Strafe wird er an einen Felsen geschmiedet, wo jeden Tag aufs Neue ein Adler von seiner Leber frisst. In Beethovens

Ballett-Musik setzt der Titan mit dem Feuer zugleich den Götterfunken in die menschlichen Geschöpfe. Bei Skrjabin wird das prometheische Feuer zum Ausdruck der Ekstase, in der sich die »geheimen Fähigkeiten« des Menschen offenbaren. Als synästhetisches Spektakel mit großem Orchester, Chor, Solo-Klavier und Lichtstimme schlägt sein »Feuergedicht« Funken. Die lässt Starpianistin Yuja Wang sprühen, François-Xavier Roth leuchtet voran.

Präsentiert von der
Concert-Gesellschaft Köln e.V.



Yuja Wang, Klavier

SEP
13 14
15ABO
1**Michael Jarrell***4 Eindrücke*
für Violine
und Orchester
2019Deutsche
ErstaufführungKompositionsauftrag
von Suntory Holdings
Limited for The Suntory
Hall International
Program, Orchestre
National des Pays de la
Loire und Gürzenich-
Orchester Köln**Anton Bruckner**Sinfonie Nr. 4 Es-Dur
Die Romantische
1874/78/80**Termine**So 13.09.20 11 Uhr
Mo 14.09.20 20 Uhr
Di 15.09.20 20 Uhr
Kölner Philharmonie**Livestream**Am 15.09.20 auch im
Livestream
S. 102**Renaud Capuçon**

Violine

François-Xavier Roth
Dirigent**€**43 34 27
18 14 9**Abo**Groß
Klein A
FXR

WELT »Wenn Bruckners Vierte anfängt, steht der ganze Saal in Es-Dur. Das ist ein meteorologisches Ereignis«, sagt der Komponist Helmut Lachenmann, den an dieser Musik das Fühlbare, »das Haptische als Artikulationsmittel« fasziniert. Man kann sich auch dem Klang als einem Naturereignis ausliefern. Das verdankt sich freilich Strukturen, an denen Bruckner über sieben Jahre hinweg tüftelte, bis ihm das Werk 1881 einen ersten Publikumserfolg bescherte. Mit der gleichen Besetzung in Bläsern und Streichern, aus der Bruckners Orchesterklang seine Leuchtkraft bezieht, arbeitet auch Michael Jarrell. Der 1958 in der Schweiz geborene Komponist nähert sich zum wiederholten Mal der Violine als Soloinstrument. *4 Eindrücke* vollendete er 2019 für den Geiger Renaud Capuçon. Die Klangsinnlichkeit Jarrells lässt vermuten, dass auch Chefdirigent François-Xavier Roth mit diesem Werk die »akustische Meteorologie« im Saal verändern wird.

SEP
23

DOM KONZERT

Carl Leibl
Messe Nr. 3 Es-Dur
für Soli, Chor
und großes Orchester
vermutlich 1830

**Wolfgang Amadeus
Mozart**
Missa in C
»Krönungsmesse«
1779

Termin
Mi 23.09.20 20 Uhr
Kölner Dom

**Kölner Domchor
Domkantorei Köln
Vokalensemble
Kölner Dom
Eberhard Metternich**
Dirigent

Eintritt frei

KRÖNUNG Wenn ein Spross der Habsburger Dynastie gekrönt wurde, so musste er nicht lange nachdenken, welche Musik er für die Zeremonie wählen würde – Mozarts an Ostern 1779 im Salzburger Dom uraufgeführte Messe bildete immer wieder den festlichen Klangteppich und ist daher heute besser als »Krönungsmesse« bekannt. Besonders festlich tönt auch die Missa Nr. 3 aus der Feder des Kölner Domkapellmeisters Leibl. Von 1826 an wirkte Carl Leibl am Kölner Dom, bis ein Provinzialkonzil 1860 der intensiven

Musikausübung am Kölner Dom – noch vor Leibls Pensionierung – ein unfreiwilliges Ende setzte. Die Missa Nr. 3 ist die wohl umfangreichste seiner Messvertonungen, die er im Rahmen seiner beinahe vier Jahrzehnte währenden Ägide als Domkapellmeister in Köln aufführte: Zeugnis einer Blütezeit der Domkapelle, in der bürgerliche Musikpflege und Kirchenmusik gleichermaßen zum Aufschwung des Kölner Musiklebens beigetragen haben. Anlässlich des 150. Todestages von Carl Leibl wird die Messe nun im Kölner Dom erneut erklingen.





OKT
25 26
27

ABO
2

Béla Bartók

Rumänische Volkstänze
1915/17

Wolfgang Amadeus Mozart

Klarinettenkonzert
A-Dur
1791

Zoltán Kodály

Serenade
1919/20

Edvard Grieg

Suite aus *Peer Gynt*
1876/88/91

Termine

So 25.10.20 11 Uhr
Mo 26.10.20 20 Uhr
Di 27.10.20 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Blaž Šparovec

Klarinette

Natalie Chee

Violine und Leitung

€

43 34 27
18 14 9

Abo

Groß
Klein A
Familien A

TAU Wenn die Holzbläser in *Peer Gynt* Morgenstimmung verbreiten, glänzt der Tau im Sinfonieorchester. Edvard Griegs genialische Bühnenmusik – mit dem obligatorischen Ausflug in die Halle des Bergkönigs – beschließt ein Programm, das den volksmusikalischen Wurzeln der »Klassik« nachlauscht. Bartóks Rumänische Volkstänze gleichen einem kondensierten Tagebuch, das er von seinen Reisen mit einem Phonographen durch Wirtshäuser und Bauernhöfe mitbrachte: auf der Suche nach der echten, »reinen

Volksmusik« als Gegenentwurf zur folkloristisch gefärbten Kunstmusik seiner Zeit. Ein Suchender nach Authentizität war auch Zoltán Kodály. Wolfgang Amadeus Mozart findet in seinem Klarinettenkonzert, geschrieben kurz vor seinem Tod, einen ganz eigenen Klang, der Welt schon beinahe entrückt. Natalie Chee, Konzertmeisterin des Gürzenich-Orchesters, nimmt vom Pult aus ihre Musiker-Kollegen, darunter den Klarinettenisten Blaž Šparovec, mit auf eine Reise gen Norden und Osten.

NOV
08 09
10 11

ABO
3

György Ligeti

Sechs Bagatellen
für Bläserquintett
1953

Béla Bartók

Musik für
Saiteninstrumente,
Schlagzeug und Celesta
1936

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2
B-Dur
1881

Termine

So 08.11.20 11 Uhr
Mo 09.11.20 20 Uhr
Di 10.11.20 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Mi 11.11.20 20 Uhr
Parkstad Limburg
Theaters Heerlen
(Niederlande)

Emanuel Ax Klavier
François-Xavier Roth
Dirigent

€

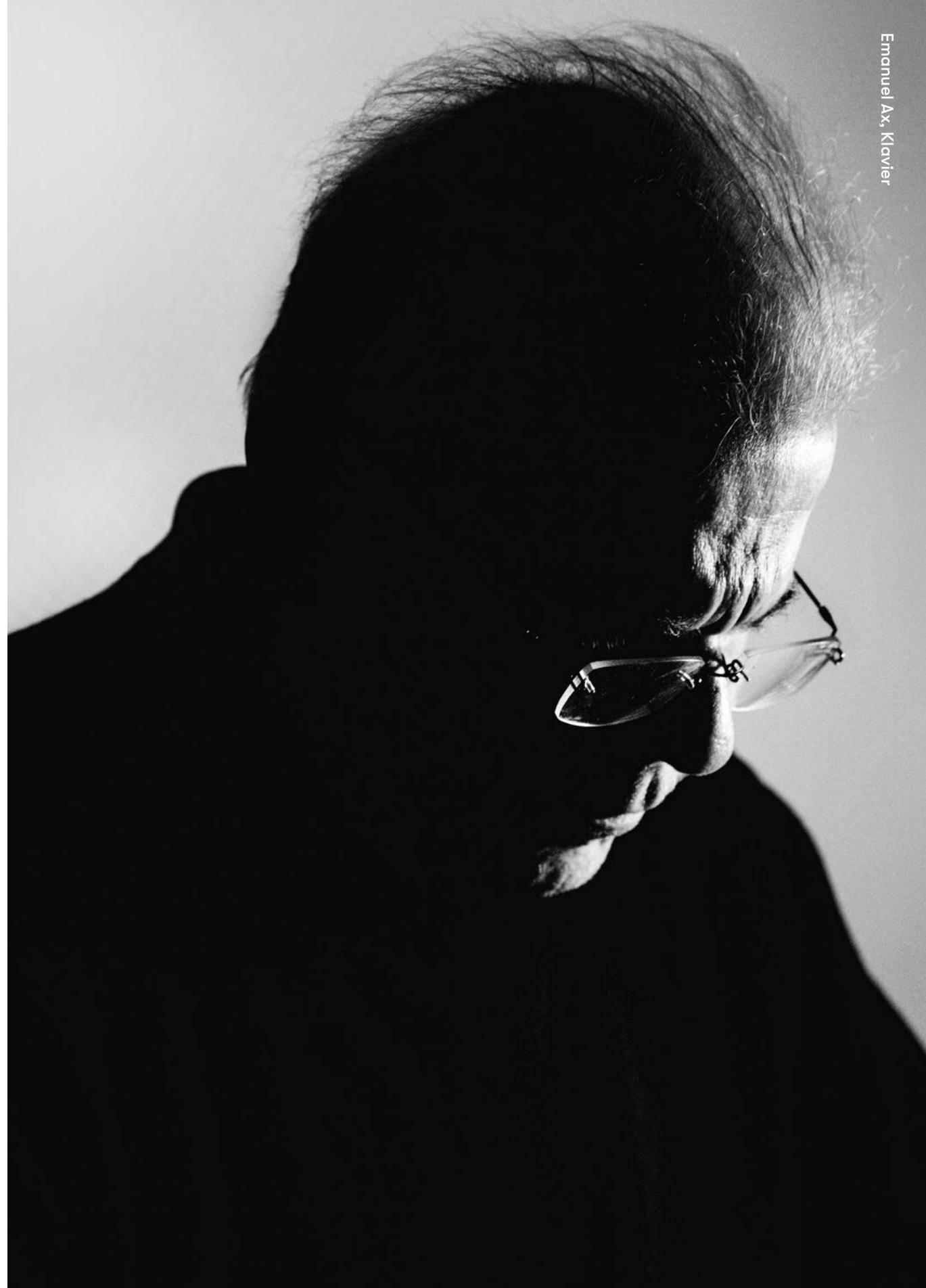
43 34 27
18 14 9

Abo

Groß
Klein B
FXR
Premium
Familien B

KRAFT Emanuel Ax stemmt gleich bei seinem ersten solistischen Auftritt als Artist in Residence zusammen mit François-Xavier Roth einen Kraftakt: Bis heute ist das 2. Klavierkonzert von Johannes Brahms für Pianisten ein Lackmustest für Ausdauer, Gestaltungsfähigkeit und das Gefühl für Zusammenspiel. Es setzt den Solisten gedanklich nicht als Gegenspieler vor das Orchester, sondern als Partner mitten hinein. Gemeinsam wird hier gesungen, gekämpft, gejubelt und im finalen Rondo auch getanzt.

Zu Melodien »all'ongharese« übrigens. Womit eine Brücke geschlagen wäre zu den »echten« Ungarn des Programms, Bartók und Ligeti. Sie verwenden nur einen Teil der sinfonischen Besetzung, mit der Brahms im Klavierkonzert so meisterhaft schattiert und nuanciert: In seiner *Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta* verzichtet Bartók auf Bläser, bei Ligetis Sechs Bagatellen stehen sie zum Ausgleich glanzvoll im Mittelpunkt.



Emanuel Ax, Klavier



NOV
29

BENEFIZ KONZERT

Maurice Ravel

*Le Tombeau de
Couperin*
1914–17/1919

**Johann Nepomuk
Hummel**

Trompetenkonzert
E-Dur
1803

**Modest Mussorgsky/
Maurice Ravel**

Bilder einer Ausstellung
1874/1922
Deutsche
Erstaufführung der
Neuedition

Termin

So 29.11.20 11 Uhr
Kölner Philharmonie

€

53 44 37
24 14 9

Tine Thing Helseth

Trompete

Marie Jacquot

Dirigentin

GLANZ Er ist der große Meister der Farben: Maurice Ravel. Scheinbar mühelos kleidete er eigene wie fremde Klavierstücke in schillernde sinfonische Klanggewänder. Seien es Modest Mussorgskys berühmte *Bilder einer Ausstellung*, die, von Ravel kongenial instrumentiert, hier erstmals in einer neuen Edition vorgestellt werden. Oder die Klavierstücke seines berühmten Vorgängers François Couperin. Jeder Satz dieser zeitentrückten Musik ist dem Andenken eines Freundes gewidmet. Festlichen Glanz bringt

Tine Thing Helseth mit Johann Nepomuk Hummels Trompetenkonzert in das Benefizkonzert des Gürzenich-Orchesters, das von der aufstrebenden Dirigentin Marie Jacquot geleitet wird. Wie auch in den vorangegangenen Jahren unterstützt das Gürzenich-Orchester die Aktion des Kölner Stadt-Anzeigers »wir helfen« für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Zugunsten von »wir helfen«
Eine Initiative des Kölner Stadt-Anzeigers

DEZ
06

FAMILIEN KONZERT

Der Nussknacker

Eine
Weihnachtsgeschichte
neu erzählt nach
*Nussknacker und
Mausekönig* von
E. T. A. Hoffmann

Peter Tschaikowsky

Ballettsuite aus
Der Nussknacker

Termin

So 06.12.20 11 Uhr
Kölner Philharmonie

Harry Ogg

Dirigent

Kai Anne

Schuhmacher

Inszenierung

Mara Lena Schönborn

Bühnen- und Kostümbild

€

7 für
Kinder und
Jugendliche
bis 16 Jahre

14 für
Erwachsene

Ab 6 Jahren

NUSSKNACKER Weihnachten ist das Fest der Wunder und der unerklärlichen Ereignisse. Das weiß auch Orchesterhund Gürzi, der Groß und Klein einlädt, gemeinsam mit Marie in die zauberhafte Welt des Nussknackers und der Spielzeuge zu reisen. Am Weihnachtsabend darf Marie noch etwas länger aufbleiben und plötzlich erwachen die Spielzeuge zum Leben: Marie befindet sich inmitten einer Auseinandersetzung zwischen Nussknacker und Mausekönig. Im inszenierten Konzert erzählt das Gürzenich-Orchester unter Rückgriff auf das Kunstmärchen von E. T. A. Hoffmann eine der beliebtesten Weihnachtsgeschichten neu. Die bekannte Musik von Peter Tschaikowsky stimmt die ganze Familie am zweiten Advent auf das Fest ein.



DEZ
13 14
15

ABO
4

**Ludwig van
Beethoven**
Sinfonie Nr. 1 C-Dur
1800

Béla Bartók
Herzog Blaubarts Burg
1911

Termine
So 13.12.20 11 Uhr
Mo 14.12.20 20 Uhr
Di 15.12.20 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Rinat Shaham

Mezzosopran

Gábor Bretz

Bassbariton

Karina Canellakis

Dirigentin

€
43 34 27
18 14 9

Abo
Groß
Klein A

BLUT! Sieben Türen öffnet Judith in *Herzog Blaubarts Burg*: Dahinter macht sie immer neue Entdeckungen, die schließlich das dunkle Geheimnis ihres Geliebten offenbaren. Béla Bartóks Oper ist eine einzigartige Reise in die Abgründe der menschlichen Seele. Bartók schöpft in seiner Komposition zugleich aus der osteuropäischen Volksmusik wie aus dem Farbenschatz des französischen Impressionismus und zeichnet so eines der ersten Seelendramen in Musik, für das mit Mezzosopranistin Rinat Shaham und

Bassbariton Gábor Bretz zwei ideale Interpreten gewonnen sind. Im Kontrast zu diesem dunklen Meisterwerk steht Beethovens 1. Sinfonie, die, heiter und licht, noch ganz dem großen Vorbild Mozart verpflichtet scheint – und doch vom ersten Takt an den Anbruch eines neuen, modernen Zeitalters verkündet. Karina Canellakis hält die Schlüssel in der Hand.

JAN
03

NEU
JAHR

1700 Jahre jüdische
Kultur in Köln

Giacomo Meyerbeer
Ouverture zu
Les Huguenots
1836

**Felix Mendelssohn
Bartholdy**
Konzertstück Nr. 1 f-Moll
für Klarinette,
Bassetthorn und
Orchester
1832

Konzertstück Nr. 2
d-Moll
für Klarinette, Bassett-
horn und Orchester
1833

**Erich Wolfgang
Korngold**
Märchenbilder
(Auswahl)
1910/11

Erwin Schulhoff
Suite für
Kammerorchester
1921

Oswaldo Golijov
*Night of the
Flying Horses*
2002

sowie Songs und Stücke
von **Kurt Weill, George
Gershwin, Leonard
Bernstein** und anderen

Termin
So 03.01.21 11 Uhr
Kölner Philharmonie

Sharon Kam Klarinette
Blaž Šparovec
Bassetthorn
Tora Augestad Stimme
Joshua Weilerstein
Dirigent

€
53 44 37
24 14 9

321 Im Jahr 2021 feiert die Stadt Köln 1700 Jahre jüdisches Leben: Die Geschichte der ältesten jüdischen Gemeinde nördlich der Alpen reicht bis ins Jahr 321 zurück. Aus diesem Anlass widmet das Gürzenich-Orchester sein Neujahrskonzert in der Kölner Philharmonie jüdischen Komponisten und erzählt aufregende, unterhaltsame und wechselvolle Musik-Geschichten: Das Spektrum reicht dabei von den Größen des 19. Jahrhunderts wie Giacomo Meyerbeer und Felix Mendelssohn Bartholdy bis hin zu Komponisten wie Erwin Schulhoff,

die ihre jüdische Abstammung mit dem Leben bezahlen mussten, oder solchen wie Erich Wolfgang Korngold und Kurt Weill, die im 20. Jahrhundert vor dem Nazi-Terror aus Europa fliehen konnten. Mit der Klarinettistin Sharon Kam und der Stimmkünstlerin Tora Augestad bereichern zwei faszinierende Solistinnen das Programm, das der junge Dirigent Joshua Weilerstein mit originär jüdisch-amerikanischen Tönen beschließen wird.



JAN
10 11
12ABO
5**Erich Wolfgang****Korngold**Suite aus der Filmmusik
zu *The Sea Hawk*
1940Violinkonzert D-Dur
1945Sinfonietta H-Dur
1913**Termine**So 10.01.21 11 Uhr
Mo 11.01.21 20 Uhr
Di 12.01.21 20 Uhr
Kölner Philharmonie**Livestream**Am 12.01.21 auch im
Livestream
S. 102**Arabella Steinbacher**

Violine

Fabien Gabel Dirigent**€**43 34 27
18 14 9**Abo**Groß
Klein A
Familien A

KORNGOLD Drei Stücke eines Künstlers, der vom Wunderkind zum Starkomp-
nisten heranwuchs. Seine Heimat verbannte ihn aufgrund seiner Abstammung, in Amerika erfand er die Filmmusik. Nach Kriegsende war den Daheimgebliebenen die Wiederbegegnung mit dem Rückkehrer unangenehm: Seine Musik tat man als veraltet ab. Wie jung sie in Wahrheit geblieben ist, das beweisen der Dirigent Fabien Gabel und die Geigerin Arabella Steinbacher. Anders als der Titel Sinfonietta glauben machen könnte, handelt

es sich um ein großes sinfonisches Werk, einen spätromantischen Geniestreich des gerade 15 Jahre alten Erich Wolfgang Korngold. Sein Violinkonzert, mit Material verschiedener Filmmusiken komponiert und gar nicht zu Unrecht »Hollywood Concerto« genannt, versteht sich als eine Hommage an den verführerischen Klang der Violine. Und die Suite zum Film *The Sea Hawk (Der Herr der sieben Meere)* von 1940 zeigt Korngold als musikalischen Erzähler auf der Höhe seines Könnens.

JAN
24 25
26

ABO
6

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1
d-Moll
1854–57

Béla Bartók

Divertimento
für Streichorchester
1939

Márton Illés

Neues Werk
2021
Uraufführung
Kompositionsauftrag
des Gürzenich-
Orchester Köln

Termine

So 24.01.21 11 Uhr
Mo 25.01.21 20 Uhr
Di 26.01.21 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Livestream

Am 26.01.21 auch im
Livestream
S.102

Kirill Gerstein Klavier
François-Xavier Roth
Dirigent

€

43 34 27
18 14 9

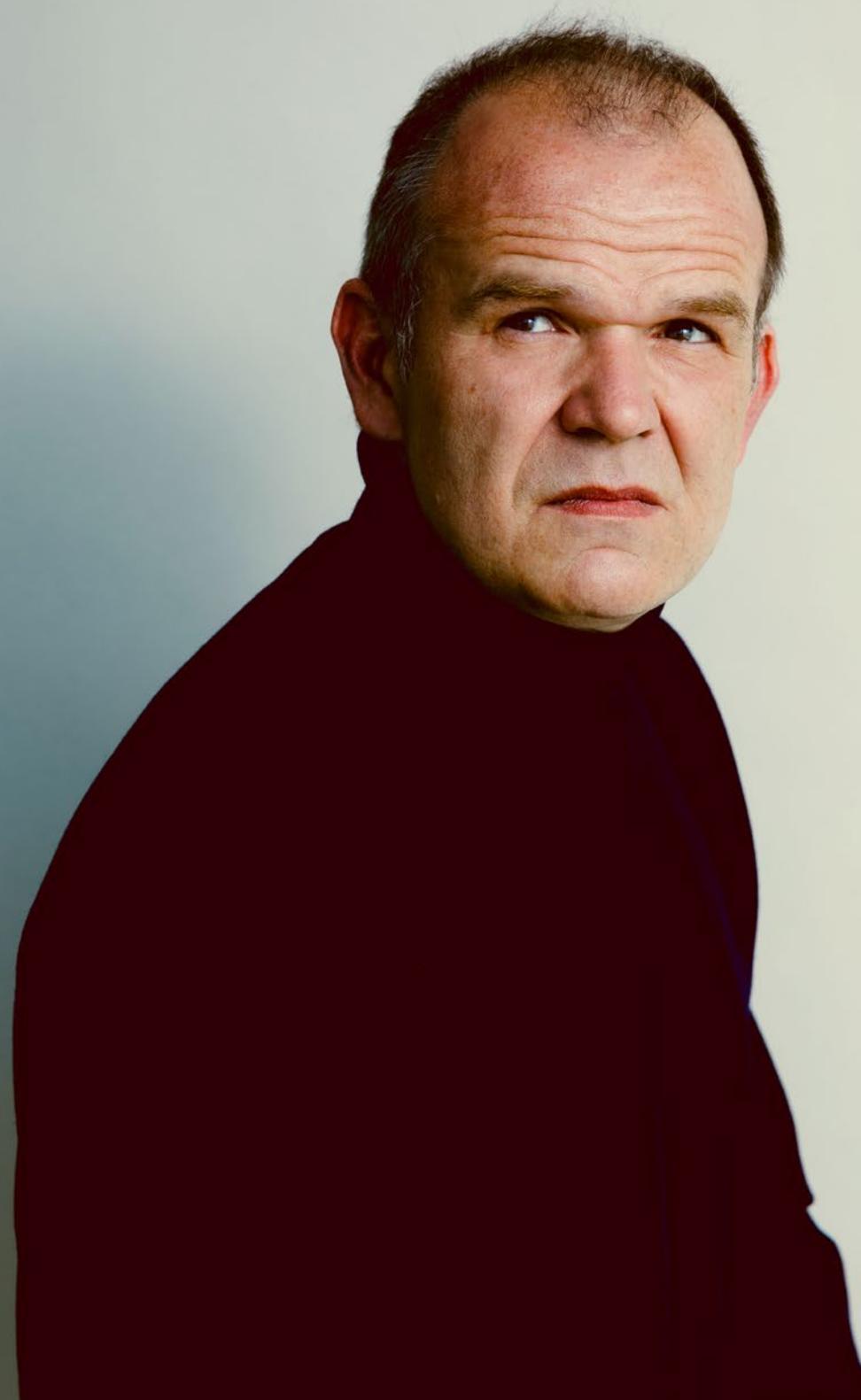
Abo

Groß
Klein B
FXR
Familien B

WURZELN

Wahrhaft formsprengend ist das 1. Klavierkonzert von Johannes Brahms, mit dem der Pianist Kirill Gerstein erneut beim Gürzenich-Orchester zu Gast ist: Ein 45-minütiges Kolossalwerk eines 21-Jährigen, das dem Publikumsgeschmack seiner Zeit weit vorauseilte. Für ungarische Musik hatte Brahms immer eine Schwäche. Márton Illés hat den Klang der ungarischen Sprache und Musik von Kindheit an aufgesogen: Ihre schroffen Rhythmen und geschmeidigen Linien haben sich in ihrer fantastischen Farbigkeit

im Schaffen dieses Komponisten eingebrannt. Sein neues Orchesterstück steht im Dialog mit dem Divertimento für Streicher, das Béla Bartók 1939 im Angesicht des bevorstehenden Weltkrieges in der Schweiz komponiert hat: Idylle, Rückblick und drohende Katastrophe bilden hier eine bedrohliche Mischung, die durch die klassische Form mühsam zusammengehalten wird. François-Xavier Roth gräbt nach den gemeinsamen Wurzeln des kontrastreichen Programms.





FEB
28

MÄR
01 02

ABO
7

Sergej Prokofjew

Klavierkonzert

Nr. 2 g-Moll

1913

Alexander Skrjabin

Sinfonie Nr. 3 c-Moll

Le divin poème

1902–04

Termine

So 28.02.21 11 Uhr

Mo 01.03.21 20 Uhr

Di 02.03.21 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Yeol Eum Son Klavier

Dmitrij Kitajenko

Dirigent

€

43 34 27

18 14 9

Abo

Groß

Klein A

Familien A

SPIEL »Ziemlich sensationell« – Sergej Prokofjew lag, was die spätere Beliebtheit seines 2. Klavierkonzerts anbelangt, mit dieser Selbsteinschätzung ganz richtig. Bei Pianisten ist es geliebt und gefürchtet zugleich ob der fulminanten Virtuosität, die es – unter anderem in den ausladenden Kadenzten – den Interpreten abverlangt. Yeol Eum Son stellt sich furchtlos den Anforderungen des gewaltigen Klavierparts. Prokofjews Konzert steht an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter. Alexander Skrjabin war überzeugt, mit seiner Musik eine

neue Epoche einläuten zu können. Seine 3. Sinfonie bezeichnet er als »göttliches Gedicht«, das den Kampf zwischen dem freien und dem unfreien Menschen schildert, die Wonnen der sinnlichen Welt und schließlich die göttliche Kraft, die ihn seiner Fesseln entledigt zum »göttlichen Spiel«. Ehrendirigent Dmitrij Kitajenko gilt als einer der prominentesten Kenner dieses mystischen Werks.

MÄR
21 22
23

ABO
8

Donghoon Shin

Kafka's dream
2018/19
Deutsche
Erstaufführung

Gioacchino Rossini

Une larme
Thema und Variationen
a-Moll
Fassung für Violoncello
und Streichorchester
1858/61

Jacques Offenbach

Hommage à Rossini
Fantasie für Violoncello
und Orchester
1843

Dmitrij

Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 10 e-Moll
1953

Termine

So 21.03.21 11 Uhr
Mo 22.03.21 20 Uhr
Di 23.03.21 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Raphaela Gromes

Violoncello

Michael Sanderling

Dirigent

€

43 34 27
18 14 9

Abo

Groß
Klein B
Familien B

SALZ Als »Alterssünden« bezeichnete Rossini jene Werke, die er »im Ruhestand« komponierte – meist nicht für die Öffentlichkeit, sondern für private Soiréen bestimmt. Auch die Variationen über *Une larme* zählen dazu, die wiederum Jacques Offenbach, selbst ein virtuoser Cellist, inspirierten. Seine *Hommage à Rossini* ist den Archiv-Recherchen der Cellistin Raphaela Gromes zu verdanken. Gleich doppelte Inspiration führte zur Entstehung von Donghoon Shins Orchesterstück *Kafka's Dream*: Der Titel

verweist auf ein Gedicht des argentinischen Autors Jorge Luis Borges, von dem dieser behauptete, Kafka selbst habe es ihm im Schlaf diktiert. Schostakowitschs 10. Sinfonie wirkt wie ein persönlicher Rückblick des Komponisten auf sein Leben unter den Repressionen der Stalin-Diktatur. Michael Sanderling ist einer der versiertesten Schostakowitsch-Interpreten und wandelt auf dem schmalen Grat zwischen Vision und Innenschau, privater Mitteilung und öffentlicher Aussage.



APR
18 19
20ABO
9

Bohuslav Martinů
Suite concertante
D-Dur (2. Fassung)
für Violine
und Orchester
1944

Béla Bartók
Rhapsodie Nr. 1
für Violine
und Orchester
1929

Peter Tschaikowsky
Hymne der Cherubim
aus: Liturgie des
Heiligen Chrysostomos
für Chor a cappella
1878

Béla Bartók
Der wunderbare
Mandarin
1924

Termine
So 18.04.21 11 Uhr
Mo 19.04.21 20 Uhr
Di 20.04.21 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Frank Peter Zimmermann Violine
Collegium musicum der Universität zu Köln
Michael Ostrzyga
Choreinstudierung
Nicholas Collon
Dirigent

€
43 34 27
18 14 9
Abo
Groß
Klein B
Premium

LACK Türenschiagen und nach der Premiere ein Aufführungsverbot: Selten nur ging es in der Kölner Oper so turbulent zu wie 1926 bei der Uraufführung von Béla Bartóks Ballett *Der wunderbare Mandarin*. Heute als ein Meisterwerk der Moderne gefeiert, störte man sich damals an der mörderischen Handlung im Rotlichtmilieu. Bartók bildet in seiner Partitur auch die dunklen Seiten der vermeintlich »goldenen« 1920er Jahre ab. Ganz andere Töne schlägt seine wenige Jahre später entstandene Rhapsodie Nr. 1

an: Hier huldigt der Komponist unverkennbar seinen ungarischen Wurzeln, so wie sich auch Bohuslav Martinů aus dem amerikanischen Exil mit seiner Suite concertante auf die Klänge und Idiomatik seiner böhmischen Heimat bezog. Nur selten aufgeführt, sind beide Werke doch fester Bestandteil des Repertoires von Frank Peter Zimmermann, dem wohl renommiertesten deutschen Geiger seiner Generation. Am Pult des Gürzenich-Orchesters steht Nicholas Collon.

MAI
09 10
11

ABO
10

Andrew Norman
Drip Blip Sparkle Spin
Glint Glide Glow
Float Flop Chop Pop
Shatter Splash
für Orchester
2005

Robert Schumann
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur
Rheinische
1850

Andrew Norman
Suspend
für Klavier und
Orchester
2014
Deutsche
Erstaufführung

**Wolfgang Amadeus
Mozart**
Klavierkonzert Nr. 22
Es-Dur
1785

Termine
So 09.05.21 11 Uhr
Mo 10.05.21 20 Uhr
Di 11.05.21 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Livestream
Am 11.05.21 auch im
Livestream
S. 102

Emanuel Ax Klavier
François-Xavier Roth
Dirigent

€
43 34 27
18 14 9

Abo
Groß
Klein A
FXR
Familien A

H2O Das Fließende des Rheinstroms sucht Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth stets in seinen Aufführungen der Musik von Robert Schumann. Ganz besonders natürlich hier, in der überschäumend-spritzigen *Rheinischen* in Es-Dur. In derselben Tonart leuchtet auch das Klavierkonzert Nr. 22 von Wolfgang Amadeus Mozart, ein Kronjuwel des Repertoires. Artist in Residence Emanuel Ax als Solist offenbart in diesem Programm eine weitere Facette seines immensen Könnens: mit *Suspend*, einem Klavierkonzert,

das der amerikanische Komponist Andrew Norman vor wenigen Jahren für ihn geschrieben hat – eine ruhige, traumverlorene, gleichsam zeitenthobene Meditation über das alte Brahms-Motto »Frei, aber einsam«. Übermütig, überraschend und witzig rundet Andrew Norman dieses Programm mit einer kurzen Übersetzung von 13 Wörtern aus der Comicsprache in Musik ab.





MAI
30 31

JUN
01

ABO
11

Peter Eötvös

Siren's Song
2020

Deutsche
Erstaufführung

Alhambra
Violinkonzert Nr. 2
2018

Iannis Xenakis

Shaar
für großes
Streichorchester
1983

Edgard Varèse

Amériques
1922

Termine

So 30.05.21 11 Uhr
Mo 31.05.21 20 Uhr
Di 01.06.21 20 Uhr

Kölner Philharmonie
Isabelle Faust Violine
Peter Eötvös Dirigent

€
43 34 27
18 14 9

Abo
Groß
Klein B
Familien B

TORÉ Der große ungarische Dirigent und Komponist Peter Eötvös nimmt das Gürzenich-Orchester mit auf eine faszinierende Reise. Der Gesang der Sirenen entfachte seine Klangimagination zu einem neuen Orchesterstück, das er erstmals in Deutschland vorstellt. Und in seinem Violinkonzert *Alhambra* wird die berühmte maurische Festung im Süden Andalusiens musikalisches Monument: Spanisches und Arabisches verschmelzen in diesem Violinkonzert, mit dem Isabelle Faust zum Gürzenich-Orchester zurückkehrt. Für Edgard Varèse wurde Amerika zum Fluchtpunkt für einen Neubeginn. Varèse hatte Europa 1915 den Rücken gekehrt und würdigt nun in *Amériques*, einem einzigartigen Klanggedicht, seine neue Heimat: das noch vom Industriezeitalter geprägte New York mit seinen Geräuschen, dem brodelnden Verkehr und den Menschenmassen. Einen Gegenakzent setzt Iannis Xenakis: Mit *Shaar* öffnet er ein Tor, durch das sich sein Held, vom Teufel besiegt, doch noch retten kann.

JUN
28 29

JUL
04 05

ABO
12

Georg Friedrich Haas

Konzert für Klangwerk
und Orchester
2019

Deutsche
Erstaufführung

Kompositionsauftrag
von Philharmonie
et Orchestre
Philharmonique du
Luxembourg,
Wiener Konzerthaus,
Gürzenich-Orchester
Köln und Casa da
Música, Porto

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 5 B-Dur
1873–75

Termine

Mo 28.06.21 20 Uhr
Di 29.06.21 20 Uhr
So 04.07.21 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Mo 05.07.21 20 Uhr
Concertgebouw
Amsterdam
(Niederlande)

Livestream

Am 29.06.21 auch im
Livestream
S. 102

Christoph Sietzen

Schlagzeug

François-Xavier Roth

Dirigent

€

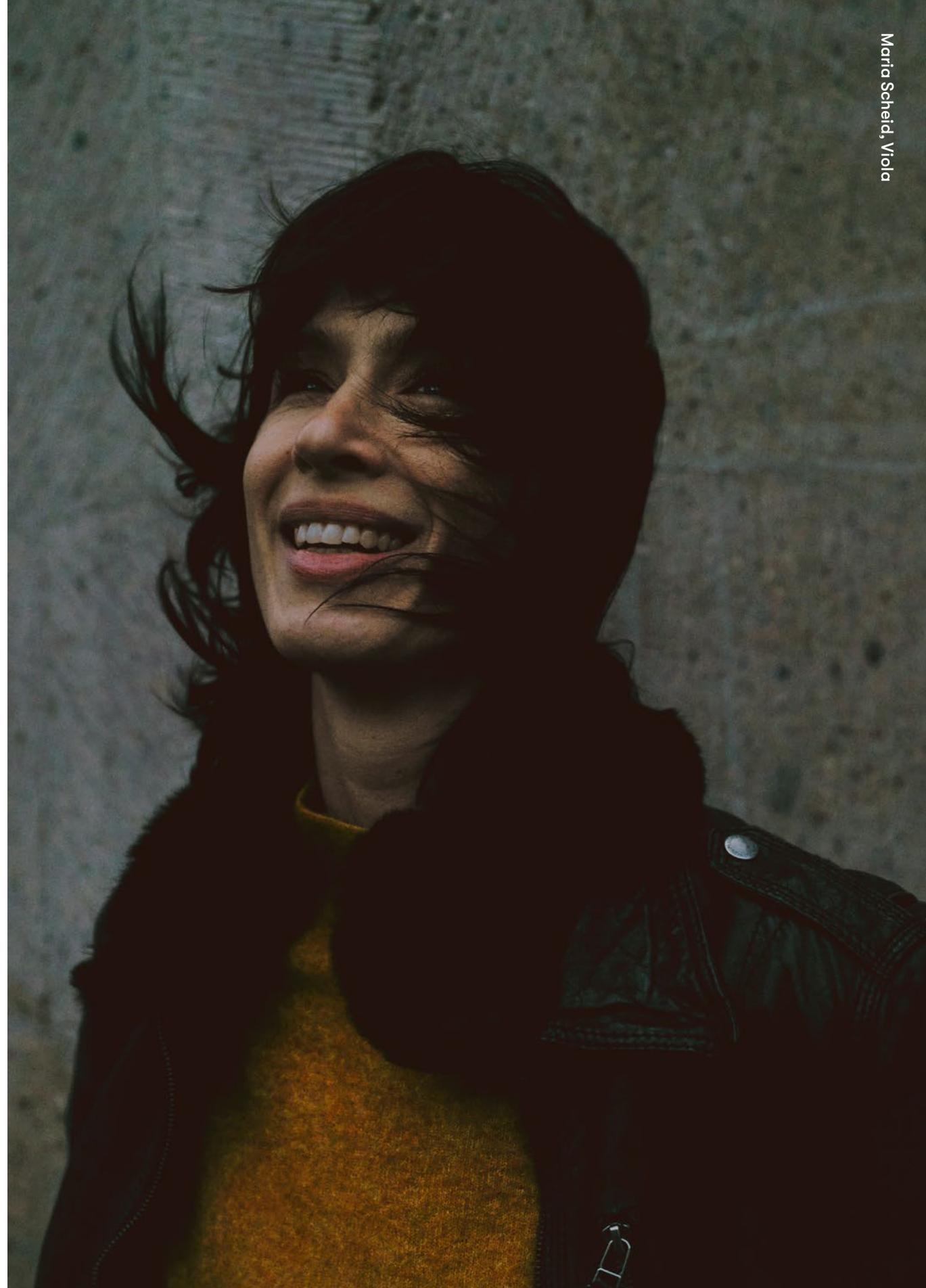
43 34 27
18 14 9

Abo

Groß
Klein B
FXR

PRISMA Anton Bruckner hat die Selbstgewissheiten der europäischen Sinfonik infrage gestellt. Dabei hat er seine 5. Sinfonie nie gehört, und weder die Uraufführung 1894 noch der Erstdruck entsprachen dem Autograph von 1878. Es ist eine Musik voller Einsamkeit und Stille, mit Pausen, deren Dauer bis heute die wenigsten Dirigenten aushalten können. Chefdirigent François-Xavier Roth setzt seinen Konzertzyklus »Bruckner, der Moderne« fort und zeigt, wie archaisch und gleichermaßen avantgardistisch

so ein Innehalten sein kann. Im Innehalten klingt auch die Schlagzeugskulptur nach, die Georg Friedrich Haas, der Meister der Metamorphosen, für sein Konzert für Klangwerk und Orchester gebaut hat. Aus über hundert Metallteilen, teilweise zusammengesucht vom Schrottplatz, setzt er ein faszinierendes Instrument für Christoph Sietzen zusammen. Der Shooting-Star des Schlagzeugs zeichnet förmlich die Klänge in den Raum, in denen farbige Harmonien widerhallen.



Maria Scheid, Viola

OFF BEAT

OFFBEAT I

Sa 30.01.21

20 Uhr

Ort wird rechtzeitig
bekanntgegeben

Bernhard Gander

Melting pot

für Rapper, DJ, Poetry-Slammer,
Beatboxer, Breakdancer, Orchester
2012/21

nutrospektif Urbaner Tanz

François-Xavier Roth Dirigent

€ 25

Ermäßigt € 12,50

MELTING POT

Köln ist ein Schmelztiegel von Szenen und Kulturen. Bernhard Gander schafft hierfür mit *Melting pot* den passenden Soundtrack. Im Mittelpunkt des ersten Projektes der neuen Konzertreihe *Offbeat* stehen Rap, DJ-Kultur, Beatboxing und Breakdance. »Alles volle Batterie«, verspricht Gander. François-Xavier Roth begibt sich gemeinsam mit Künstlern und Publikum auf neue Wege.

OFFBEAT II

63

Fr 18.06.21

20 Uhr

Volksbühne
am Rudolfplatz

DUB-TV

Mitglieder des

Gürzenich-Orchesters

€ 13

COMEDY & MUSIC

Im zweiten *Offbeat*-Projekt treffen Musiker des Gürzenich-Orchesters auf die anarchische Comedy-Truppe von DUB-TV. Seit fast zehn Jahren mischen die internationalen Impro-Comedians die Kölner Szene mit ihrer monatlich stattfindenden Ehrenfelder Underground-Show auf. Mit Musikern des Gürzenich-Orchesters gestalten sie eine mixed show mit klassischer Musik, Kabarett, Film- und Comedy-Kultur.

KAMMER MER

Für Friedrich Nietzsche war Musik »eine Kunst der Nacht«. Ein Kammerkonzert im Dunkeln ist der Schlusspunkt einer Kammermusik-saison, in der die Solisten des Gürzenich-Orchesters in vielfältigen Ensembles und Besetzungen glänzen: vom Streichtrio bis zum Harfenseptett, vom Klavier- bis zum Bläserquintett. Einen Höhepunkt verspricht der Grenzgang entlang der Wiener Schulen, zwischen Mahler und Johann Strauß unter Mitwirkung der Sopranistin Anna Lucia Richter. Mit ganz besonders großer Vorfreude wird das Kammerkonzert mit Residenzkünstler Emanuel Ax erwartet, der sich Brahms und Schumann nähert. Und Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth selbst spielt im Museum Ludwig mit einem Kammerensemble anlässlich

einer großen Andy-Warhol-Ausstellung auf. Neben den bewährten Podium-Konzerten in der Kölner Philharmonie wird die Suche nach neuen Orten fortgesetzt. Erstmals ist das Gürzenich-Orchester in der Trinitatis-Kirche mit einem Kammerkonzert zu erleben: Anlässlich von György Kurtágs 95. Geburtstag würdigt das Orchester den Großmeister der kleinen Form mit zwei vokal-instrumentalen Liederzyklen und einer Auswahl anspielungsreicher Miniaturen. Gleich mehrfach stellt das Gürzenich-Orchester auch Arbeiten von in Köln lebenden Komponisten vor. Mit Novitäten von Malika Kishino und Vassos Nicolaou erfährt die Suche nach den eigenen musikalischen Wurzeln eine besondere Bedeutung.

OKT
—NOV

Sa 10.10.20

15 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

Marcel Tournier

Féerie – Prélude et Danse
für Harfe und Streichquartett
1905

Harald Genzmer

Septett
für Harfe, Flöte, Klarinette,
Horn, Violine, Viola und Violoncello
1944

Wolfgang Rihm

En plein air
für Flöte, Klarinette,
Harfe und Streichquartett
2005

Igor Strawinsky

Epitaphium
für Flöte, Klarinette und Harfe
1959

Maurice Ravel

Introduction et Allegro
für Harfe, Flöte, Klarinette
und Streichquartett
1905

Antonia Schreiber Harfe

Alja Velkaverh-Roskams Flöte

Blaž Šparovec Klarinette

Egon Hellrung Horn

Jordan Ofiesh Violine

Marie Šparovec Violine

Antje Kaufmann Viola

Katharina Apel-Hülshoff Violoncello

€ 13



Im Wahlabo
erhältlich

Sa 07.11.20

15 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

Johannes Brahms

Klarinettentrio a-Moll
1891

Robert Schumann

Klavierquartett Es-Dur
1842

Emanuel Ax Klavier

Oliver Schwarz Klarinette

Natalie Chee Violine

Nathan Braude Viola

Bonian Tian Violoncello

In Kooperation mit KölnMusik

€ 30

Sa 21.11.20

15 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

Carl Nielsen

Bläserquintett
1922

Leoš Janáček

Mládí
für Flöte, Oboe, Klarinette,
Bassklarinette, Horn und Fagott
1924

Johann Sebastian Bach

Chaconne d-Moll
1720
Fassung für Streichtrio

Vassos Nicolaou

Neues Werk für Streichtrio
und zwei Schlagzeuger
2020

Uraufführung

Kompositionsauftrag
des Gürzenich-Orchester Köln

Alja Velkaverh-Roskams Flöte

Blaž Šparovec Klarinette

Horst Eppendorf Oboe

Thomas Jedamzik Fagott

Egon Hellrung Horn

Joanna Becker Violine

Vincent Royer Viola

Sylvia Borg-Bujanowski Violoncello

Alexander Schubert Schlagzeug

Christoph Baumgartner Schlagzeug

€ 13



Im Wahlabo
erhältlich

JAN
— FEB

Sa 16.01.21
15 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

**Felix Mendelssohn
Bartholdy**
4 Fugen für Streichquartett
(aus den 12 Fugen für Streichquartett)
1821

Gideon Klein
Streichtrio
1944

Erich Wolfgang Korngold
Streichsextett D-Dur
1914–16

Anna Heygster Violine
Jana Andraschke Violine
Martina Horejsi-Kiefer Viola
Antje Kaufmann Viola
Katharina Apel-Hülshoff Violoncello
Daniel Raabe Violoncello

€ 13



Im Wahlabo
erhältlich

So 24.01.21
19 Uhr
Museum Ludwig

John Cage
Atlas Eclipticalis
1961/62

Malika Kishino
Bratschenkonzert
2020

Uraufführung
Kompositionsauftrag des
Gürzenich-Orchester Köln

Simon Steen-Andersen
Beside Besides/Warhol Version
2003–21

Olga Neuwirth
Hommage à Klaus Nomi
1998

**Mitglieder des
Gürzenich-Orchesters**
François-Xavier Roth Dirigent

€ 13

Fr 19.02.21
20 Uhr
Trinitatiskirche

György Kurtág
Szenen aus einem Roman
15 Lieder für Sopran, Cymbal,
Violine und Kontrabass
auf Gedichte von Rimma Dalos
1979–1982

*Signs, Games and
Messages (Auswahl)*
1961–2020

*Botschaften des verstorbenen
Fräuleins R. V. Trussowa*
21 Gedichte von Rimma
Dalos für Sopran
und Kammerensemble
1976/1980

N. N. Sopran
**Mitglieder des
Gürzenich-Orchesters**
Gergely Madaras Dirigent

€ 13

FEB
— APR

So 21.02.21

11 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

Antonin Reichenauer
Quartett g-Moll für Violine,
Violoncello, Fagott und Basso continuo

Jean-Philippe Rameau
La coulicam
Premier concert transcrit en sextuor
1741

Albert Roussel
Trio für Flöte, Viola und Violoncello
1929

Bohuslav Martinů
Concerto da camera
Streichquartett Nr. 7 F-Dur
1947

Jean Françaix
Divertissement für Fagott
und Streichquintett
1942

Alja Velkaverh-Roskams Flöte
Thomas Jedamzik Fagott
Alvaro Palmen Violine
Anna Isabel Haakh Violine
Martina Horejsi-Kiefer Viola
Daniel Raabe Violoncello
Guillermo Sanchez Lluch Kontrabass

€ 13



Im Wahlabo
erhältlich

Sa 10.04.21

20 Uhr
MAKK Overstolzensaal

Joseph Haydn
Streichquartett Nr. 34 D-Dur
1772

Dmitrij Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 4 D-Dur
1949

Ernest MacMillan
*Two Sketches, based
on French-Canadian Airs*
für Streichquartett
1927

Béla Bartók
Streichquartett Nr. 1
1907/09

Joseph Haydn
Streichquartett d-Moll
1785

György Ligeti
Streichquartett Nr. 2
1967/68

Márton Illés
Torso V
2007

Béla Bartók
Streichquartett Nr. 3
1927

Jordan Ofiesh Violine
Marie Šparovec Violine
Öykü Canpolat Viola
Jee-Hye Bae Violoncello
Dylan Naylor Violine
Anna Isabel Haakh Violine
Vincent Royer Viola
Daniel Raabe Violoncello

€ 13

Sa 17.04.21

15 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

Ernst von Dohnányi
Sextett für Klarinette, Horn,
Klavier und Streichtrio C-Dur
1935

Sergej Prokofjew
*Ouvertüre über hebräische
Themen c-Moll*
für Klarinette, Streichquartett
und Klavier
1919

Dmitrij Schostakowitsch
Klavierquintett g-Moll
1940

Blaž Šparovec Klarinette
Johannes Schuster Horn
Stefan Irmer Klavier
Anna Heygster Violine
Toshiko Tamayo Violine
Felix Weischedel Viola
Georg Heimbach Violoncello

€ 13



Im Wahlabo
erhältlich

MAI
— JUN

Fr 28.05.21
20 Uhr
Podium der
Kölner Philharmonie

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 4 G-Dur
1901
Kammermusikfassung von
Erwin Stein für Sopran, Flöte,
Oboe, Klarinette, Streicher,
Klavier, Harmonium und Schlagwerk

Johann Strauß (Sohn)
Schatzwalzer
bearbeitet von Anton
Webern für Streichquartett,
Harmonium und Klavier

Lagunenwalzer
bearbeitet von
Arnold Schönberg für
Streichquartett,
Harmonium und Klavier
sowie Improvisationen
über Texte aus *Des Knaben*
Wunderhorn für Sopran und Klavier

Anna Lucia Richter Sopran
Michael Gees Klavier
Alja Velkaverh-Roskams Flöte
Tom Owen Oboe
Blaž Šparovec Klarinette
Martin Richter Violine
Juta Ounapuu-Mocanita Violine
Martina Horejsi-Kiefer Viola
Katharina Apel-Hülshoff Violoncello
Henning Rasche Kontrabass
Marko Kassl Akkordeon
Alexander Schubert Schlagzeug
Christoph Baumgartner Schlagzeug

€ 13



Im Wahlabo
erhältlich

So 06.06.21
11 Uhr
Flora Köln
Festsaal

Joseph Haydn
Streichquartett G-Dur
1799

Gustav Mahler
5 Lieder nach Texten
von Friedrich Rückert
1901

Karl Weigl
Drei Gesänge für Altstimme
und Streichquartett
1935/36

György Kurtag
Arioso für Streichquartett
– *Hommage à Walter Levin*
2009

Ursula Hesse von den Steinen
Mezzosopran
Alvaro Palmen Violine
Anna Isabel Haakh Violine
Martina Horejsi-Kiefer Viola
Daniel Raabe Violoncello

€ 25

Fr 26.06.21
21 Uhr
Alte Feuerwache

Georg Friedrich Haas
In ij. Noct.
3. Streichquartett
2001

Natalie Chee Violine
William Grigg Violine
Vincent Royer Viola
Bonian Tian Violoncello

€ 13

FÜR
ALLE

Musik für Jung und Alt

A young child with light brown hair, wearing a dark blue zip-up jacket, is shown from the chest up. They have their hands pressed against their eyes, with fingers spread, as if they are crying or feeling overwhelmed. The background is a textured, light-colored surface, possibly a wall or a piece of fabric.

Ohrenauf!

»Ohrenauf!« – nicht nur der Name des Musikvermittlungsprogramms des Gürzenich-Orchesters ist seit mehr als zwanzig Jahren Aufforderung und Einladung zugleich, klassische Musik neu zu erfahren. Es trägt dazu bei, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen für neue Höreindrücke und Erlebnisse im Kosmos der klassischen Musik zu begeistern. Chefdirigent François-Xavier Roth und seine Musiker begreifen sich als Orchester für die Stadt und zeigen mit großem Engagement, dass es möglich ist, auch jene Menschen zu erreichen, die

bisher keine Berührungspunkte mit klassischer Musik hatten.

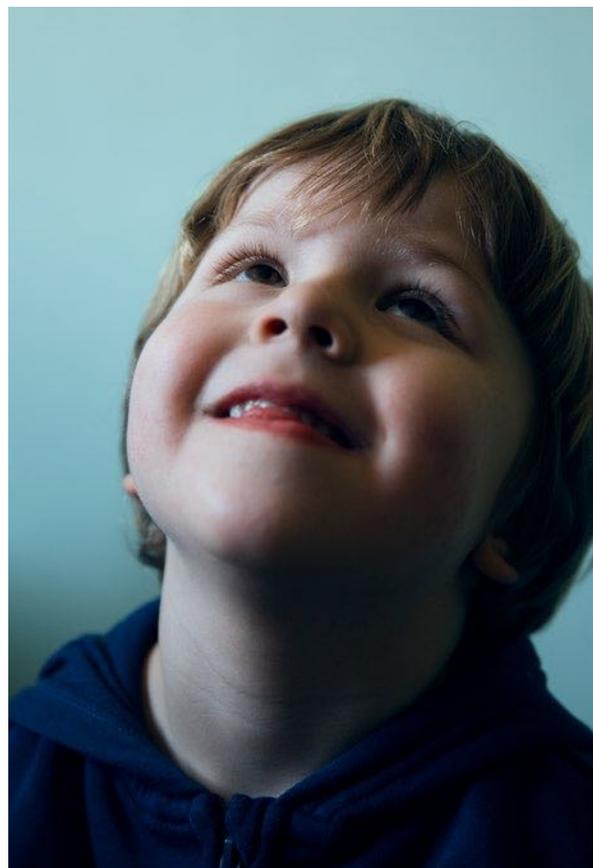
Dazu verlassen die Musiker des Gürzenich-Orchesters regelmäßig ihr gewohntes Terrain – den Konzertsaal der Kölner Philharmonie – und besuchen in der Stadt unter anderem zahlreiche Kindergärten, Schulen und Altenheime. Sie treten in persönlichen Kontakt mit Menschen jeden Alters und machen Musik nicht nur als verbindende Sprache mit all ihren Klangfarben erleb- und erfahrbar, sondern ermöglichen auch Teilhabe am kulturellen Leben.

Kleine Kinder – Große Begeisterung

Ein besonderes Augenmerk richtet das Musikvermittlungsprogramm Ohrenauf! auf die ganz jungen Zuhörer. Ein Schwerpunkt des für Kindergärten konzipierten Programms sind die Unterwegskonzerte. Diese laden Kinder ein, ästhetische Erfahrungen zu sammeln, selbst aktiv zu werden und Musik live zu erleben. Dazu besuchen Kammerensembles des Orchesters Kindergärten der Stadt und spielen Konzerte, die zum Mitmachen einladen.

**Auf diese Stücke
dürfen sich die
Kindergärten freuen:**

*Das hässliche Entlein
Die Bremer Stadtmusikanten
Dreimal bleiben wir noch wach
Gürzi und das Streichquartett
Löwenherzen weinen nicht*



**DIE
GEIGE
SINGT
FÜR UNS.
UND WIR
TANZEN
ALLE
RICHTIG
LAUT
!**

Ausführliche Informationen sowie weitere Angebote für Kindergärten finden Sie unter guerzenich-orchester.de/kindergarten

**SORAYA
4 JAHRE**

SO EINE
MUSIK
KANNTEN ICH
NICHT.
ICH HABE SIE
GESPÜRT,
SIE WAR
ECHT STARK
!



Neben den großen Schulkonzerten in der Kölner Philharmonie, bei denen jeweils bis zu 1400 Schüler zu Gast sind, etabliert Ohrenauf! in dieser Saison ein neues Angebot für Grundschulen und weiterführende Schulen. Dabei können die Schüler dank langfristiger Patenschaften tief in die Welt der Orchestermusik eintauchen und gemeinsam mit den Kammerensembles aus dem Orchester zahlreiche praktische musikalische Erfahrungen sammeln. Über mehrere Schulstunden hinweg stellen die Musiker ihre Instrumente vor und erarbeiten gemeinsam mit der Schulklasse ein Konzert für die ganze Schule, bei dem die Schüler selbst mitwirken.

LENA
9 JAHRE

Ausführliche Informationen sowie weitere Angebote für Schulen finden Sie unter guerzenich-orchester.de/schulen

Ein Erlebnis für die ganze Familie

Auch für Familien bietet Ohrenauf! die Möglichkeit, mit gespitzten Ohren mitzumachen. Mit der Familienkarte sowie in speziell konzipierten Konzertformaten können Familien gemeinsam den beeindruckenden Klängen eines großen Orchesters lauschen: Im Familienkonzert stimmen sich Groß und Klein mit einer Neuerzählung des *Nussknackers* auf die besinnliche Zeit ein. Beim großen »Singen mit Klasse«-Projekt stecken 300 Schüler das Publikum mit ihrer Begeisterung an, wenn sie ein eigens für sie komponiertes Werk gemeinsam singen. Die für Familien entwickelten Programme lassen den Besuch in der Kölner Philharmonie zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.



Ausführliche Informationen zum Angebot für Familien finden Sie unter guerzenich-orchester.de/familien

Außergewöhnliche Begegnungen

Auch für diejenigen, die nicht mehr in die regulären Konzerte kommen können, hat das Gürzenich-Orchester ein Angebot: Mit seinen Kammerensembles macht sich das Orchester auf den Weg in die Kölner Veedel, um Konzerte in Wohneinrichtungen für Senioren zu spielen. So unterschiedlich die Besetzungen für die Ensembles sind, so unterschiedlich und abwechslungsreich ist auch das Konzertprogramm. Die Musiker spielen klassische Werke aus ihrem Lieblingsrepertoire und singen gemeinsam mit den Bewohnern in den moderierten Konzerten.

Bei Fragen rund um das Ohrenauf!-Programm sowie zu Anmeldungen zu den einzelnen Angeboten wenden Sie sich bitte an das Ohrenauf!-Team.

Kontakt

Nina Paul *Elternzeitvertretung*

T (0221) 221 224 37

ohrenauf@guerzenich-orchester.de
guerzenich-orchester.de/ohrenauf

Ausführliche Informationen sowie weitere Angebote für Erwachsene finden Sie unter guerzenich-orchester.de/erwachsene



Ich glaube, es geht los

In einer Altentagesstätte in ihrer Nähe hat sie den Aushang entdeckt: Sie suchen eine Konzertbegleitung? »Ich habe sofort zum Hörer gegriffen und war einfach begeistert von dieser wunderbaren Möglichkeit, wieder ins Konzert zu gehen.« Seit der Saison 2019/20 besucht Ingrid endlich wieder regelmäßig die Kölner Philharmonie – mit Ute, die sie als Konzertpatin des Gürzenich-Orchesters begleitet. »Wie Ingrid geht es vielen

anderen, die heute nicht mehr selbstverständlich ins Konzert gehen können, weil der Weg zu beschwerlich geworden ist oder weil sie abends nicht gerne alleine vor die Tür gehen«, so Sara Wiesemann, die das Konzertpaten-Projekt entwickelt hat. Mit ihrer Initiative bringt sie Menschen, die sich engagieren möchten und Musikliebhaber, die sich eine Begleitung für den Weg in die Philharmonie wünschen, zusammen.

85

Konzertpaten

»Als wir uns das erste Mal getroffen und uns in die Augen gesehen haben, da haben wir gespürt, dass wir auf einer Wellenlänge sind. Und schon waren wir Freunde!« Die Geschichte der beiden Damen ist eine echte Erfolgsstory. In ihrem früheren Leben war Ingrid Konzertsängerin, stand selbst häufig auf der Bühne. Heute, im fortgeschrittenen Alter, fehlt ihr das Vertrauen, sich allein auf den Weg in die Philharmonie zu machen. Gar nicht so leicht, auf etwas zu verzichten, das einem so am Herzen liegt. Ute hingegen ist frisch im Vorruhestand angekommen und möchte sich endlich Zeit nehmen für Dinge, die in 43 intensiven Berufsjahren zu kurz gekommen sind. Das Konzertpaten-Projekt hat die beiden zusammengebracht. Seitdem haben die gemeinsamen Konzertbesuche einen festen Platz in ihrem Kalender, und am liebsten würden sie allen davon erzählen, damit noch mehr Menschen in den Genuss einer Patenschaft kommen können.

Konzertbegleitung

Wenn auch Sie eine Konzertbegleitung suchen oder sich als Konzertpate engagieren möchten, wenden Sie sich an:

Projektleitung & Konzept

»Konzertpaten«

Sara Wiesemann
T (0221) 259 719 58
konzertpaten@
guerzenich-orchester.de

Di: 9–11 Uhr

Do und Fr: 15.30–18.30 Uhr

Preise

€ 81,60
für 3 Konzerte
in Preisgruppe II

€ 43,20
für 3 Konzerte
in Preisgruppe IV

Konzertpaten erhalten
freien Eintritt.



17:58. Letzter Make-up-Check, Ingrid wartet auf Ute, die sie in die Philharmonie begleitet.



18:15. Das geht nur in Köln: eine erste Begegnung, als würde man sich schon ewig kennen. Zwischen Ingrid und Ute stimmt die Chemie sofort. Selbst Bach an der Wand wirkt irgendwie zufrieden.



18:45. Parken direkt
an der Philharmonie.



19:15. Begrüßung von FXR, Sekt an der Bar und Vorfreude auf das nächste Abo-Erlebnis.

Spiel mit uns!



Das Kölner Bürgerorchester

Einmal im Orchester spielen – für viele Kölner erfüllt sich dieser Wunsch erstmals im Kölner Bürgerorchester, das François-Xavier Roth in der Saison 2019/20 ins Leben gerufen hat. Die Initiative ist eine Herzensangelegenheit für den Gürzenich-Kapellmeister, aber auch für die Musiker seines Orchesters. Mehr als 40 Profimusiker erarbeiten mit den Teilnehmern die Werke und unterstützen das Bürgerorchester bei den Vorbereitungen

auf das gemeinsame Konzert in der Kölner Philharmonie. Seite an Seite mit den Profis zu spielen, das ist eine große Motivation und macht viel Spaß. Denn in den Proben mit François-Xavier Roth kann man nicht nur viel lernen – es gibt auch viel zu lachen!

Auch in dieser Saison lädt François-Xavier Roth ein, gemeinsam mit ihm und seinem Orchester zu musizieren.

95

37 Geigen, 23 Celli, 14 Klarinetten und viele weitere Instrumente haben sich im Kölner Bürgerorchester versammelt, das aus rund 200 musikbegeisterten Menschen besteht. Jeder darf mitspielen, das ist die Prämisse. Und so gelingt es, ein Konzertprogramm zusammenzustellen, in dem auch 30 Flöten, 12 Saxophone und eine Gitarristin ihren Platz finden. Auch das Niveau der Teilnehmer ist sehr unterschiedlich. Für Harry Ogg, der als musikalischer Assistent von François-Xavier Roth durch die Proben führt, ist das kein Problem: »Natürlich waren wir vor der allerersten Probe gespannt, was passieren würde. Manche haben erst vor fünf Jahren angefangen, ein Instrument zu spielen, andere wiederum haben bereits in anderen Orchestern musiziert. Aber gerade das gefällt uns! Auf diese Weise spiegelt unser Orchester die vielen Facetten einer lebendigen Gemeinschaft wider.«

Für alle Fälle gibt es eine Lösung. Stimmen, die zu schwierig sind, werden vereinfacht. Und

die Erfahrenen helfen den weniger Erfahrenen. Die Philosophie lautet: Es gibt keine Konkurrenz. Und doch wollen Harry Ogg und François-Xavier Roth ihr Bürgerorchester zur Höchstleistung bringen, denn letztlich macht alles mehr Spaß, wenn man sein Bestes gibt. »Ich habe schon viel mit Laienorchestern gearbeitet, und ich weiß, was für eine große Steigerung wir von der ersten Probe bis zum Konzert erreichen können«, so Roth.

Das Konzert findet am 04.07.21 um 18 Uhr in der Kölner Philharmonie statt.

Anmeldung

Jeder, der ein Orchesterinstrument spielt und mindestens 16 Jahre alt ist, kann mitmachen. Ihre Anmeldung wird ab dem 15.06.20 unter guerzenich-orchester.de/koelnerbuergerorchester angenommen. Anmeldeschluss ist der 30.09.20. Die Proben beginnen im Januar 2021.

Weitere Informationen

erhalten Sie unter
spielmituns@
guerzenich-orchester.de

T (0221) 221 285 95

BEI UNS
GIBT
ES KEINE
KONKUR
RENZ

HARRY OGG
DIRIGENT

Die Concert-Gesellschaft Köln wurde bereits 1827 von musikliebenden Kölner Bürgern ins Leben gerufen. Von da an bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wirkte sie fördernd, begleitend und befruchtend im Kölner Musikleben. Heute vereint sie bedeutende Kölner Unternehmen und Privatpersonen, die zahlreiche Projekte des Gürzenich-Orchesters fördern und damit entscheidend zur Erfolgsgeschichte eines der führenden deutschen Orchester beitragen.

Freude Als Mitglied erleben Sie das Gürzenich-Orchester Köln aus nächster Nähe. Dafür laden wir Sie zu Orchesterproben ein, bei denen Sie Dirigenten, Solisten und Orchestermitglieder persönlich kennenlernen können. Auch das alljährliche exklusive Kammerkonzert bietet Ihnen die Möglichkeit, Mitglieder des Orchesters aus nächster Nähe zu erleben. Sie erhalten außerdem eine persönliche Einführung in die neue Saison mit Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth.

Freunde Die Concert-Gesellschaft möchte das Orchester und die Bürger Kölns näher zusammenbringen. Das Orchester musiziert für alle Menschen in der Stadt, genauso richtet sich die Gesellschaft an alle Musikbegeisterten. Erleben Sie große Musik unter Gleichgesinnten und kommen Sie bei den Probenbesuchen in Kontakt mit den Orchestermitgliedern. Durch diese Zusammenführung können neue Projekte entstehen, die eine Weiterentwicklung des Orchesters mitgestalten. Neben diesen ideellen und gesellschaftlichen Aspekten möchte die Concert-Gesellschaft besonders die nationale und internationale Anerkennung des Orchesters stärken.

Förderer Als Mitglied unterstützen Sie die Orchesterakademie des Gürzenich-Orchester Köln, die sich der Förderung überdurchschnittlich begabter junger Musiker widmet, die unmittelbar vor dem Berufseinstieg stehen. In engem Austausch mit dem Orchestervorstand und Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth hat die Concert-Gesellschaft diese Initiative ins Leben gerufen, die sich als internationale Talentschmiede für derzeit 15 begabte Instrumentalisten versteht. Aber auch CD-Aufnahmen, Projekte für Kinder und Jugendliche, das traditionelle Festkonzert zur Saisoneroöffnung, Kammerkonzerte sowie Engagements von hochkarätigen Solisten können mit Ihrer Mitgliedschaft ermöglicht werden.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil einer exklusiven Gemeinschaft von Freunden und Förderern zu werden und die Zukunft des Gürzenich-Orchesters durch Ihr Engagement wirkungsvoll mitzugestalten. Der Beitritt zu dem gemeinnützigen Verein erfolgt über eine schriftliche Erklärung mit einer jährlichen Spende in Höhe von mindestens 100 € in der Einzelmitgliedschaft, 150 € für Mitgliedschaften von Eheleuten und 750 € für Firmen- und Körperschaften. Kuratoren zahlen meist ab 5000 € pro Jahr.

Kontakt

Dr. Christoph Siemons
Vorstandsvorsitzender

Concert-Gesellschaft Köln e. V.
c/o Gürzenich-Orchester Köln

Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln

T (0221) 221 285 53
info@concertgesellschaft.de
concertgesellschaft.de

KURATOREN

Ehrenkuratoren

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

**Dr. h. c. Fritz
Schramma**
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Kuratoren

**Bechtle GmbH –
IT Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

Commerzbank AG
Stephan Plein

**Deloitte
Consulting GmbH**
Dirk Guttzeit

**Ebner Stolz
Partnerschaft
mbB**
Dr. Werner
Holzmayer

**Ernst & Young
GmbH**
Dr. Dominik Müller

**Excelsior Hotel
Ernst AG**
Georg Plesser

**Ifp | Personal-
beratung Manage-
mentdiagnostik**
Jörg Will

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Kreissparkasse
Köln**
Alexander Wüerst

**Hedwig Neven
DuMont**

**Privatbrauerei
Gaffel Becker & Co.
OHG**
Heinrich Philipp
Becker

**Sparkasse
KölnBonn**
Ulrich Voigt

TÜV Rheinland AG
Prof. Dr. Bruno O.
Braun

**Volksbank Köln
Bonn eG**
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn
und Ilse Bischof**

Zarinfar GmbH
Dipl.-Ing. Turadj
Zarinfar



OPER / KÖLN

Georges Bizet

CARMEN

Wiederaufnahme
in der Spielzeit 2020.21

@ Hans-Jörg Michel

TICKETS 0221.221 28400

WWW.OPER.KOELN

kölnticket.de
Tickethotline 0221-2801

Stadt Köln

Die Livestreams der Saison 2020/21 bringen fünf ausgewählte Konzertprogramme des Gürzenich-Orchesters auf die digitale Bühne. Neben der Fortsetzung seines Bruckner-Zyklus mit den Sinfonien 4 und 5 präsentiert Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth u. a. Musik von Robert Schumann, Johannes Brahms sowie ein spektakuläres Konzert für Klangwerk und Orchester von Georg Friedrich Haas. Zu den besonderen Gästen, die Sie in unseren Livestreams auf und hinter der Bühne erleben können, zählen Renaud Capuçon, Emanuel Ax, Christoph Sietzen, Arabella Steinbacher und Kirill Gerstein.

**Abo 1
Welt**
Di 15.09.20
20 Uhr

Michael Jarrell
4 Eindrücke
für Violine und
Orchester
Deutsche
Erstaufführung

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur
Die Romantische

Renaud Capuçon
Violine
François-Xavier Roth
Dirigent

**Abo 5
Korngold**
Di 12.01.21
20 Uhr

**Erich Wolfgang
Korngold**
Suite aus der Filmmusik
zu *The Sea Hawk*
Violinkonzert D-Dur
Sinfonietta H-Dur

Arabella Steinbacher
Violine
Fabien Gabel Dirigent

**Abo 6
Wurzeln**
Di 26.01.21
20 Uhr

Johannes Brahms
Klavierkonzert Nr. 1
d-Moll
Béla Bartók
Divertimento
für Streichorchester

Márton Illés
Neues Werk
Uraufführung

Kirill Gerstein Klavier
François-Xavier Roth
Dirigent

**Abo 10
H2O**
Di 11.05.21
20 Uhr

Andrew Norman
Drip Blip Sparkle Spin
Glint Glide Glow Float
Flop Chop Pop Shatter
Splash für Orchester

Robert Schumann
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur
Rheinische

Andrew Norman
Suspend
für Klavier und
Orchester
Deutsche
Erstaufführung

**Wolfgang Amadeus
Mozart**
Klavierkonzert Nr. 22
Es-Dur

Emanuel Ax Klavier
François-Xavier Roth
Dirigent

**Abo 12
Prisma**
Di 29.06.21
20 Uhr

Georg Friedrich Haas
Konzert für Klangwerk
und Orchester
Deutsche
Erstaufführung

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Christoph Sietzen
Schlagzeug
François-Xavier Roth
Dirigent

OR
CHES
TER

Das Gürzenich-Orchester Köln steht für wegweisende Interpretationen und innovative Programmgestaltung. Es zählt sowohl im Konzert- wie auch im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Die historischen Wurzeln des Orchesters, dem heute etwa 130 Musiker angehören, reichen zurück bis zu den mittelalterlichen Ratsmusiken und den ersten festen Ensembles des Kölner Doms. Seit 1888 ist das Gürzenich-Orchester – der Name verweist auf den Kölner Festsaal, in dem die Musiker ab 1857 ihre Konzerte gaben – das Orchester der Stadt Köln, seit ihrer Eröffnung 1986 eines der beiden Hausorchester der Kölner Philharmonie. Dort tritt das Gürzenich-Orchester in rund 50 Konzerten pro Saison auf und empfängt dabei mehr als 100.000 Konzertbesucher. In seiner langen Geschichte wirkte das Orchester stets als ein Magnet auf Komponisten und Interpreten: Bedeutende Werke des romantischen Repertoires von Johannes Brahms, Richard Strauss und Gustav Mahler erlebten mit dem Gürzenich-Orchester ihre Uraufführung. Bis zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner im

Jahr 2024 wird das Gürzenich-Orchester mit seinem Chefdirigenten François-Xavier Roth alle Bruckner-Sinfonie einspielen. Auch Komponisten der Gegenwart tragen zur Strahlkraft des Orchesters bei – in dieser Saison entstehen neue Auftragswerke von Georg Friedrich Haas, Márton Illés, Michael Jarrell, Malika Kishino und Ayanna Witter-Johnson. Herausragende Kompositionen der Jetztzeit stehen immer wieder im Fokus der Konzerte. Mit niveaувollen und einfallsreichen Programmen und Aktivitäten engagiert sich das Gürzenich-Orchester für Kinder, Jugendliche und Senioren. Und nicht nur in Köln sorgt es für den guten Ton: Das digitale Streamingangebot GO PLUS überträgt die Live-Konzertaufnahmen des Gürzenich-Orchesters in die ganze Welt. Seit der Saison 2015/16 ist François-Xavier Roth Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln. Als Erster Gastdirigent ist auch Nicholas Collon mehrfach in der Saison zu erleben. Ehrendirigenten sind der 2002 verstorbene Günter Wand sowie Dmitrij Kitajenko.

François-Xavier Roth, seit Beginn der Spielzeit 2015/16 Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln, gehört zu den charismatischsten und mutigsten Dirigenten seiner Generation. Sein Repertoire reicht von der Musik des 17. Jahrhunderts bis zu zeitgenössischen Werken und umfasst alle Gattungen. Er ist Erster Gastdirigent des London Symphony Orchestra und »Associate Artist« der Pariser Philharmonie, die diese Position eigens für ihn schuf, um die Vielfalt seines Wirkens zu würdigen. Bereits 2003 gründete Roth mit *Les Siècles* sein eigenes Orchester, das sowohl auf neuen wie auf alten Instrumenten musiziert, je nach Werk und oftmals im Wechsel während des gleichen Konzertes. Roth ist für seine ungewöhnliche Programmgestaltung bekannt, sein geradliniger Ansatz und seine Überzeugungskraft werden in aller Welt geschätzt. Er arbeitet mit führenden Orchestern zusammen, darunter die Berliner Philharmoniker, das Koninklijk Concertgebouw Orkest Amsterdam, das Symphonieorchester

des Bayerischen Rundfunks und das Boston Symphony Orchestra. Mit dem Gürzenich-Orchester Köln feiert er in der Saison 2020/21 die Kulturmetropole Köln mit ihren vielfältigen Szenen und Einflüssen als *Melting pot*. Zudem setzt Roth seinen Bruckner-Zyklus »Bruckner, der Moderne« fort und spielt mit dem Gürzenich-Orchester bis 2024 alle Bruckner-Sinfonien ein. Großen Wert legt Roth auf Nachwuchsförderung und Musikvermittlung. Kinder- und Mitmachkonzerte sowie grenzüberschreitende Projekte gehören zu den festen Bestandteilen seiner Arbeit. In der letzten Saison gründete François-Xavier Roth das Kölner Bürgerorchester, bei dem Amateurmusiker Seite an Seite mit den Profis musizieren. Der »Junge Ohren Preis« zeichnete 2017 das Musikvermittlungsprogramm des Gürzenich-Orchester Köln aus und würdigte damit auch die aktive Unterstützung und Förderung durch François-Xavier Roth. Im Februar 2020 erhielt Roth den Ehrenpreis der Deutschen Schallplattenkritik.

NICHOLAS COLLON ERSTER GASTDIRIGENT

Der britische Dirigent Nicholas Collon ist Gründer und Chefdirigent des dynamischen Aurora Orchestra, Chefdirigent des Residentie Orkest in Den Haag bis 2021, designierter Chefdirigent des Finnish Radio Symphony Orchestra ab der Saison 2021/22 und seit 2017/18 Erster Gastdirigent des Gürzenich-Orchester Köln. Sein eleganter Dirigierstil und musikalischer Entdeckergeist, verbunden mit seiner grenzenlosen Kreativität und aufregenden Programmideen haben für Einladungen namhafter Orchester gesorgt, darunter das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Chamber Orchestra of Europe, das Ensemble Intercontemporain, das Danish National Symphony Orchestra, das Orchester *Les Siècles* und die Bamberger Symphoniker sowie viele führende britische Klangkörper wie das Philharmonia Orchestra London, das Hallé Orchestra Manchester und das City of Birmingham Symphony Orchestra. In der Konzertsaison 2019/20 gab Nicolas Collon sein Debüt beim niederländischen Radio Filharmonisch Orkest sowie beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt. Darüber hinaus kehrte

er zurück zum Orchestre national de Lyon sowie zur Dresdner Philharmonie. Das 2004 in London gegründete Aurora Orchestra hat sich unter der künstlerischen Leitung von Collon sowohl in Großbritannien als auch im Ausland einen exzellenten Ruf erspielt und ist unter anderem regelmäßig im Concertgebouw Amsterdam sowie in der Kölner Philharmonie zu Gast. Collon hat über 200 Neukompositionen dirigiert, darunter UK- und Weltpremierer der Werke von Unsuk Chin, Phillip Glass, Colin Matthews, Nico Muhly, Olivier Messiaen, Krzysztof Penderecki, Judith Weir, Thomas Adès and Brett Dean. Zudem war Nicholas Collon bereits mit der Glyndebourne Festival Opera auf Tournee und als Gastdirigent an der English National Opera sowie an der Welsh National Opera zu erleben. Beim Gürzenich-Orchester Köln wird Nicholas Collon in dieser Saison Werke von Bohuslav Martinů und Béla Bartók interpretieren, wobei das Kölner Skandalwerk *Der wunderbare Mandarin* sowie Bartóks Rhapsodie mit dem Geiger Frank Peter Zimmermann auf dem Programm stehen.

DMITRIJ KITAJENKO EHRENDIRIGENT

Dmitrij Kitajenko und das Gürzenich-Orchester Köln verbindet ein jahrzehntelanger künstlerischer Austausch, der auf gegenseitiger Wertschätzung beruht. Seit der russische Dirigent 1987 erstmals das Gürzenich-Orchester dirigierte, haben die gemeinsamen Konzerte und vielfach ausgezeichneten CD-Produktionen einen Erfahrungsschatz wachsen lassen, der jede Aufführung zu einem besonderen Erlebnis macht. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im russischen romantischen Repertoire, das Kitajenko, 1940 in Leningrad geboren, authentisch wie kein anderer Dirigent zu interpretieren vermag – hochdifferenziert, unsentimental und tief bewegend. Neben der Arbeit mit den Gürzenich-Kapellmeistern war die Beziehung zu Kitajenko für das Orchester so prägend, dass es den russischen Maestro 2009 zu seinem Ehrendirigenten ernannte. Viele der CD-Aufnahmen, die das Orchester mit ihm realisierte, gelten als Referenzeinspielungen. Allen voran der Zyklus der fünfzehn Sinfonien von Dmitrij Schostakowitsch, der unter anderem 2005 mit einem ECHO Klassik und 2006 mit dem MIDEM

Classical Award ausgezeichnet wurde. Es folgten vielfach prämierte Gesamteinspielungen der sinfonischen Werke von Sergej Prokofjew, Sergej Rachmaninow und Peter Tschaikowsky, ergänzt um zahlreiche Solowerke und, im Falle Tschaikowskys, den Operneinakter *Jolanthe*. In den letzten Jahren stellte Kitajenko bei seinen Kölner Konzerten Raritäten aus Russland vor, etwa die Kantate *Alexander Newski* von Prokofjew oder Modest Mussorgskys *Lieder und Tänze des Todes* für Bass und Orchester, die Ballettsuite *Spartakus* von Aram Chatschaturian, die *Johannes-Damascenus-Kantate* von Sergej Taneev sowie *Die Glocken* von Sergej Rachmaninow. 2015 dirigierte Kitajenko das Gürzenich-Orchester erstmals mit Musik von Jean Sibelius, die parallel zu den Konzerten entstandene CD-Produktion der 2. Sinfonie erhielt den ICMA-Preis 2019 sowie den Supersonic Award der Zeitschrift *Pizzicato*. In seinem gegenwärtigen Konzert- und Aufnahme-Zyklus, der ebenfalls bei Oehms Classics dokumentiert wird, widmet sich Dmitrij Kitajenko dem Schaffen Alexander Skrjabin.

Die Orchesterakademie des Gürzenich-Orchesters, gegründet auf Initiative der Orchestermusiker und Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth, bietet jungen Musikern im Anschluss an ihr Studium eine maßgeschneiderte Vorbereitung auf die Laufbahn im Orchester. Die 15 Akademieplätze, zu einem großen Teil durch die Concert-Gesellschaft Köln finanziert, werden in einem anspruchsvollen Auswahlverfahren vergeben.

In enger Anbindung an ihre Mentoren nehmen die Musiker zwei Jahre lang an den Proben, den Konzerten und Opernaufführungen des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie und in der Kölner Oper teil, sie wirken bei CD-Einspielungen und auf internationalen Tourneen mit. Die Förderung umfasst daneben regelmäßigen Instrumental- und Kammermusikunterricht durch Mitglieder des Orchesters, Workshops und Coachingangebote zur Bewältigung von Auftrittsängsten und zur Verbesserung der Bühnenpräsenz sowie Kammerkonzerte. Das Konzept erweist sich als erfolgreich: So wurde die estländische Flötistin Pipilota Neustus als Solo-Flötistin an die Nationaloper in Tallinn engagiert, der Oboist José Martínez Fernando Zavala aus Honduras ist inzwischen Stellvertretender Solo-Oboist bei den Düsseldorfer Sinfonikern.

HOMMAGE PETER EÖTVÖS

So 30.05.21
18 Uhr
Wallraf-Richartz-Museum

Die Orchester-Akademie des Gürzenich-Orchesters nutzt die Anwesenheit des großen Dirigenten, Komponisten und Pädagogen **Peter Eötvös** zu einer Hommage. Mit Musik von **Peter Eötvös**, **Wolfgang Amadeus Mozart** und **György Ligeti**.

**Orchester-Akademie
des Gürzenich-Orchester
Köln**

€ 13



Kölner
Philharmonie

NICHT NUR KLASSIK ABER IMMER PREMIUM

Abonnements 2020 | 2021



koelner-philharmonie.de
0221 204 08 204

SER VICE

Kartenvorverkauf

Der Vorverkauf beginnt für alle Konzerte am 17.06.20

Abonnenten des Gürzenich-Orchesters können Einzelkarten bereits ab dem 10.06.20 (Kammerkonzert Ax ab 30.06.20) erwerben.

Unsere

Vorverkaufsstelle

Kartenservice der Bühnen Köln in den Opern Passagen am Offenbachplatz

Mo bis Fr: 10–18 Uhr
Sa: 11–18 Uhr

T (0221) 221 284 00
F (0221) 221 282 49
tickets@buehnen.koeln

Kartenservice der Bühnen Köln
Postfach 10 10 61
50450 Köln

In der Sommerpause vom 16.07.–08.08.20 ist der Kartenservice in den Opern Passagen geschlossen. Der telefonische Karten- und Abonnementsservice steht Ihnen in dieser Zeit von Montag bis Freitag 10–14 Uhr zur Verfügung.

Weitere

Vorverkaufsstellen

KölnMusik Ticket – Altstadt
Bechergasse 10
50667 Köln

Neumarkt-Galerie
in der Mayerschen
Buchhandlung am Neumarkt
Mo bis Sa: 9–19 Uhr

Gürzenich-Orchester

Hotline

(0221) 280 282

Kartenpreise

Im Vorverkauf werden auf alle Einzelkartenpreise zusätzlich 10 % Vorverkaufsgebühr erhoben.

An externen VVK-Stellen können weitere Systemgebühren anfallen.

Rücknahme

von Eintrittskarten

Die Rücknahme von Eintrittskarten ist ausgeschlossen. Eintrittskarten können bei Verlust nicht ersetzt werden.

Ermäßigungen

Schüler, Studierende, Azubis, BFDler und FSJler (bis 28 Jahre), sowie Empfänger von Leistungen nach dem

SGB II erhalten auf Nachweis 50 % Ermäßigung beim Kauf von Einzelkarten für die Abonnementkonzerte 1–12 sowie für die folgenden Sonderkonzerte: Festkonzert, Benefizkonzert, Neujahrskonzert, *Melting pot* und Flora-Konzert. Inhaber eines Köln-Passes, einer JULEICA sowie einer Ehrenamtskarte erhalten 50 % Ermäßigung auf alle Abonnementkonzerte am Montag und Dienstag.

Für das Kammerkonzert am 07.11.20 gilt die Ermäßigungsregelung der KölnMusik. Bitte beachten Sie, dass jeweils nur eine Ermäßigung beansprucht werden kann. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte sowie beim Einlass unaufgefordert vorzuzeigen.

Für weitere Details sowie Informationen zu den Ermäßigungsregelungen für Rollstuhlfahrer oder Schwerbehinderte wenden Sie sich bitte an die Vorverkaufsstellen oder informieren Sie sich unter guerzenich-orchester.de/ihr-besuch

Kartenkauf im Internet

Sie können bequem unter guerzenich-orchester.de Karten für alle Konzerte des Gürzenich-Orchesters kaufen. Bitte beachten Sie, dass im Onlineshop zusätzlich zu den in dieser Saisonbroschüre ausgewiesenen Preisen eine Servicegebühr anfällt. Beim Kartenkauf im Internet steht Ihnen der Print@Home-Service zur Verfügung.

Abendkasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet an Konzerttagen 90 Minuten, das Foyer eine Stunde vor Konzertbeginn. Für alle weiteren Spielstätten informieren wir Sie rechtzeitig auf unserer Webseite.

Konzerteinführungen

Konzerteinführungen zu unseren Konzerten in der Kölner Philharmonie finden jeweils eine Stunde (sinfonische Konzerte) bzw. 30 Minuten (Kammerkonzerte) vor Konzertbeginn statt.

Konzertkarten als Fahrscheine

Ihre Eintrittskarte gilt als Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Die Fahrkarte gilt frühestens 4 Stunden vor Konzertbeginn bis zum Betriebschluss des jeweiligen Verkehrsunternehmens bzw. bis 10 Uhr des Folgetages.

Ermäßigungen für Gruppen

Über Ermäßigungen für Gruppen informieren Sie sich bitte beim Kartenservice der Bühnen Köln.

Bild- und Tonaufnahmen

Bild- und Tonaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen zu keinem Zeitpunkt gestattet. Das Gürzenich-Orchester Köln behält sich die Rechte zur Herstellung und Verbreitung von Bild- und Tonaufzeichnungen einzelner Konzerte vor. Mit Benutzung der Konzertkarte erklärt der Konzertbesucher sein Einverständnis mit der Herstellung und einer evtl. Verbreitung seines Bildes in den Medien im Zusammenhang mit einer solchen Aufzeichnung.

Programmänderungen

Termin-, Programm-, Preis- und Besetzungsänderungen sind vorbehalten.

Platzwechsel

In Ausnahmefällen und aus sachlichen Gründen kann das Saalpersonal dem Konzertbesucher einen Wechsel des Platzes anweisen.

Datenschutz

Daten werden zur Abwicklung Ihrer Bestellung und für unseren postalischen Konzertinformationsservice verarbeitet.

Ausführliche Informationen zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten, zu den Zwecken und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung sowie Ihren persönlichen Datenschutzrechten finden Sie unter guerzenich-orchester.de/datenschutz

ABONNEMENTS

Das Gürzenich-Orchester Köln wurde von musikliebenden Kölnern gegründet und bis heute wird es von der Leidenschaft seines außergewöhnlichen Publikums getragen. Mit einem Abonnement beim Gürzenich-Orchester treten Sie ein in eine Gemeinschaft von Musikliebhabern, die sich zusammen mit uns auf immer neue musikalische Entdeckungsreisen begibt.

Wir laden Sie herzlich dazu ein!

IHRE VORTEILE

Musikgenuss garantiert

Feste Konzerttermine im Kalender

Sicher sitzen

Eigener Stammplatz

Clever sparen

Bis zu 30 % Ermäßigung, keine VVK-Gebühren und bis zu 20 % Rabatt auf Einzelkarten

Entspannt ankommen

Konzertticket als VRS-Ausweis

Mehr erleben

Exklusive Sonderveranstaltungen

Nie ausverkauft

Vorkaufsrecht beim Kartenkauf

Sorgenfrei genießen

Automatische Verlängerung

Gut informiert

Digitale Programmhefte vor Ihrem Konzertbesuch

UNSERE ABOS

Großes Abonnement

Sonntag, Montag oder Dienstag je 12 Konzerte auf Ihrem Stammplatz

Kleines Abonnement

Sonntag, Montag oder Dienstag je 6 Konzerte auf Ihrem Stammplatz

FXR-Abonnement

Montag oder Dienstag je 5 Konzerte unter der Leitung von François-Xavier Roth

Premium-Abonnement

3 Termine, 3 Solisten, 3 × Premium

Familien-Abonnement

Ausschließlich Sonntag je 4 Konzerte mit bis zu zwei Kindern pro Abonnement

4 aus 24

4 Gutscheine für die Abonnementkonzerte am Montag oder Dienstag

Kammermusik

3 Gutscheine für die Kammerkonzerte des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie

Konzert & Oper

Je 3 Gutscheine für die Abonnementkonzerte des Gürzenich-Orchesters am Montag oder Dienstag und für die Oper Köln, Premieren ausgenommen

Konzert & Schauspiel

Je 3 Gutscheine für die Abonnementkonzerte des Gürzenich-Orchesters am Montag oder Dienstag und für das Schauspiel Köln, Premieren ausgenommen

ABO-SERVICE 117

Kartenservice der Bühnen Köln

in den Opern Passagen am Offenbachplatz

Mo bis Fr: 10–18 Uhr
Sa: 11–18 Uhr

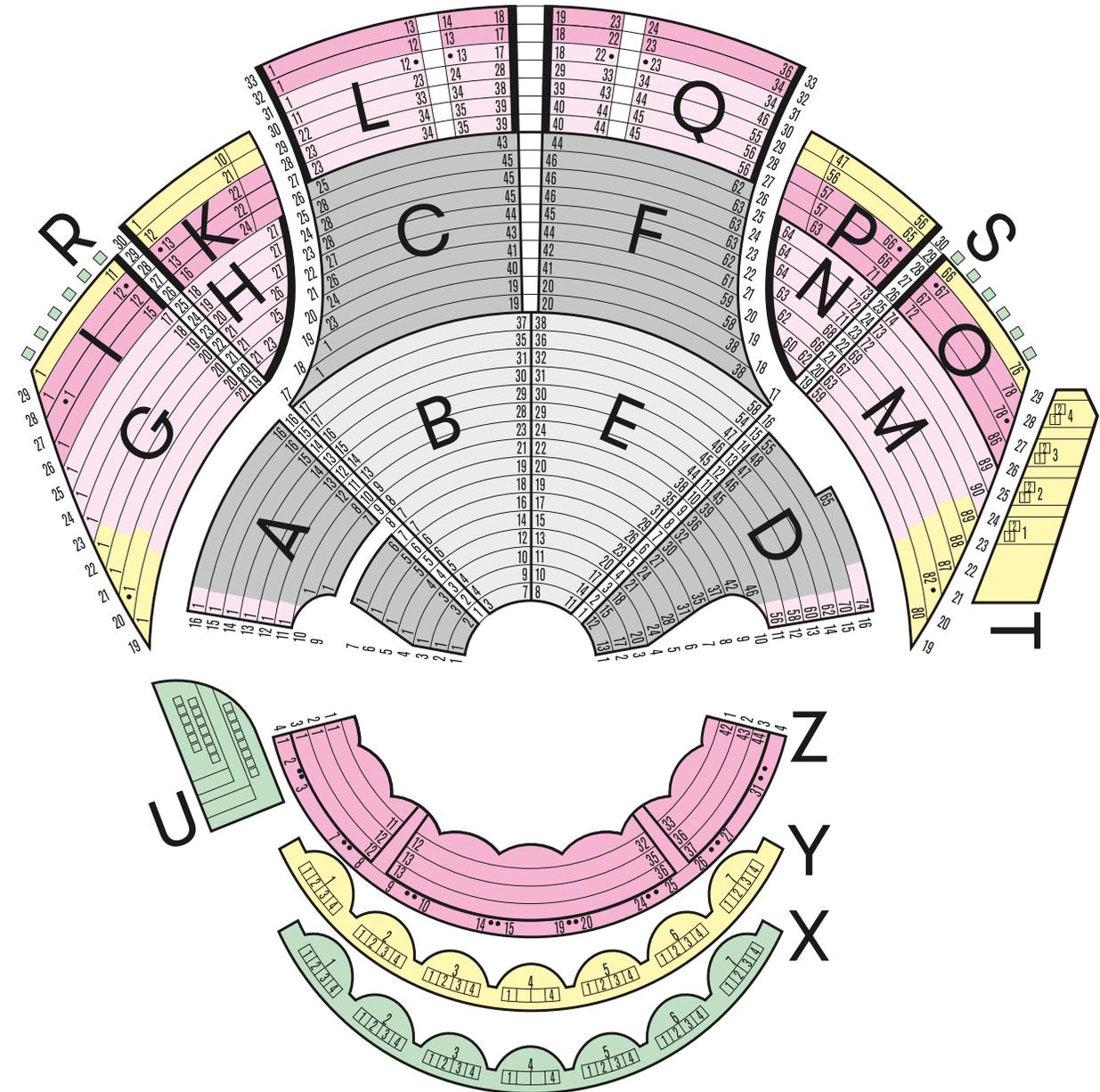
T (0221) 221 282 40
F (0221) 221 282 49
abo@buehnen.koeln

Kartenservice der Bühnen Köln
Postfach 10 10 61
50450 Köln

Detaillierte Informationen zu den Abonnements

finden Sie im vorne eingelegten Abonnementplaner sowie unter guerzenich-orchester.de/abo

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6
Blöcke	BE	ACDF	Seitenplätze GHMN LQAD	Reihen 32+33 IKOPZ	Seitenplätze TYGM	Rollstuhl R+S RSUX
Einzelkarten						
Abonnementkonzerte	43	34	27	18	14	9
Festkonzert	64	54	46	34	23	10
Benefizkonzert	53	44	37	24	14	9
Neujahrskonzert	53	44	37	24	14	9
Kammerkonzerte	13*					
Familienkonzert	Kinder 7 Erwachsene 14					
Ohrenauf!-Familienkarte	25					
Abonnements						
Großes Abonnement So	413	326	259	173	137	
Großes Abonnement Mo	361	286	227	151	121	
Großes Abonnement Di	361	286	227	151	121	
Kleines Abonnement So	232	184	146	97	76	
Kleines Abonnement Mo	219	173	138	92	72	
Kleines Abonnement Di	219	173	138	92	72	
Premium-Abonnement	135	110	90	63	38	
FXR-Abonnement Mo + Di	183	145	115	77	60	
4 aus 24	155	122	97	65	51	
Konzert & Oper	286	232	191	145		
Konzert & Schauspiel	179	140	110	77	61	
Familien-Abonnement	75					
Kammermusik	34					



Alle Angaben in € / Alle Einzelpreise zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr / In den Blöcken R und S befinden sich ausschließlich Rollstuhlplätze / Z-Block nicht im Stammplatzabonnement erhältlich / In den Blöcken R und S erhalten Klassen pro 10 Schüler eine freie Begleiterkarte / Stehplätze zum Preis von 10 € ab 90 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse, maximal zwei Karten pro Person, solange der Vorrat reicht / * Abweichende Preise für das Kammerkonzert in der Flora Köln (25 €) sowie für das Kammerkonzert mit Emanuel Ax (30 €) / Alle Angaben ohne Gewähr

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln

Stefan Englert
Geschäftsführender
Direktor

Redaktion

Friso van Daalen
Nina Jozefowicz
Patrick Hahn
Volker Sellmann

Mitarbeit:

Clara Friedrichs
Svenja Hein
Catharina Starken
Johannes Wunderlich

Redaktionsschluss

28.02.20

Änderungen
vorbehalten

Programmtexte

Susann El Kassar
Björn Gottstein
Volker Hagedorn
Malte Hemmerich
Malte Krasting
Michael Kube
Raoul Mörchen
Michael Preis
Thorsten Preuss
Wiebke Rademacher
Martina Seeber
Michael Struck-Schloen
Sabine Weber

Sämtliche Texte sind
Originalbeiträge.

Bei der Verwendung der
männlichen Pluralform
sind alle Geschlechter
gemeint.

Kontakt

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln

kontakt@
guerzenich-orchester.de

Fotos

Julia Sellmann

Orchesterfoto
© Hartmut Nägele

Yuja Wang
© Kirk Edwards

Abbildungen

S. 20: Wiederaufnahme von
Der wunderbare Mandarin
1961, Bestand: Theaterwis-
senschaftliche Sammlung,
Universität zu Köln
© Dietmar Dönhöft/
Deutsches Tanzarchiv Köln

S. 23: Figurine der Urauf-
führung 1926, Regie und Aus-
stattung: Hans Strohbach,
Bestand: Theaterwissen-
schaftliche Sammlung,
Universität zu Köln

S. 25: Béla Bartók
© akg-images/
Science Source

Druck

DCM Druck Center
Meckenheim GmbH

Außenumschlag
gedruckt auf 270g/m²
Colorplan »smoke«

Innenteil gedruckt auf
90 g/m² Jupp ech öko

Mit freundlicher
Unterstützung von
Römerturm Feinstpapier
50226 Frechen
www.roemerturm.de

François-Xavier Roth
Gürzenich-Kapellmeister
und Generalmusikdirektor
der Stadt Köln

Johanna Grimstein
Persönliche Referentin
johanna.grimstein@
guerzenich-orchester.de

Stefan Englert
Geschäftsführender
Direktor

Clara Friedrichs
Assistentin der
Geschäftsleitung
clara.friedrichs@
guerzenich-orchester.de

Felicitas Sommer
in Elternzeit

Patrick Hahn
Künstlerischer
Programmplaner
patrick.hahn@
guerzenich-orchester.de

Frank Lefers
Orchestermanager/
stv. Geschäftsführender
Direktor
frank.lefers@
guerzenich-orchester.de

Elisabeth Bär
Orchesterinspektorin
elisabeth.baer@
guerzenich-orchester.de

Nina Fischbach
Volontärin

Wilfried Swoboda
Ertugrul Uzun
Wolfgang Koch
Ilja Beese
Henning Reckweg
Alessandro Puleo
Orchesterwarte

Alexander Dworeck
Notenbibliothek
alexander.dworeck@
guerzenich-orchester.de

Barbara Schönfeld
Notenbibliothek

Friso van Daalen
Leitung Kommunikation
friso.vandaalen@
guerzenich-orchester.de

Johannes Wunderlich
Mitarbeiter Kommunikation
johannes.wunderlich@
guerzenich-orchester.de

Nina Paul
Musikvermittlung
nina.paul@
guerzenich-orchester.de

Catharina Starken
in Elternzeit

Svenja Hein
in Elternzeit

Martina Ruland
Leitung Verwaltung
martina.ruland@
stadt-koeln.de

Samantha Ziegler
Verwaltung
samantha.ziegler@
stadt-koeln.de

Onassis Ergasopoulos
Verwaltung
onassis.ergasopoulos@
stadt-koeln.de

Alicja Buczynski
Buchhaltung
alicja.buczynski@
stadt-koeln.de

Sonja Heilen
Buchhaltung
sonjamarie.heilen@
stadt-koeln.de

Elke Görtz
Heidemarie Budzin
Besucherservice

EIN ORCHESTER IST EIN LABORA TORIUM

FRANÇOIS-XAVIER
ROTH

Kartenvorverkauf ab 17.06.20

Abonnenten des
Gürzenich-Orchester Köln
können Einzelkarten bereits
ab dem 10.06.20 erwerben.

Kartenservice der Bühnen Köln

Telefonische
Kartenreservierung
Mo bis Fr: 10–18 Uhr
Sa: 11–18 Uhr

(0221)
221 284 00

EINZELKARTEN BESTELLUNG

NAME	VORNAME
------	---------

STRASSE	HAUSNUMMER
---------	------------

PLZ	ORT
-----	-----

TELEFON	EMAIL
---------	-------

Bei Kreditkartenzahlung
bitte angeben:

- Rechnung
 Kreditkarte

KARTENINSTITUT

KARTENNUMMER	GÜLTIG BIS
--------------	------------

ORT	DATUM
-----	-------

UNTERSCHRIFT



Bitte senden Sie diesen Auftrag
in einem Umschlag an:

Kartenservice der Bühnen Köln
Postfach 101061 50450 Köln

DATUM	KONZERTTITEL	PREISGRUPPE	BLOCK	ALTERNATIVE PREISGRUPPE	ALTERNATIVER BLOCK	ANZAHL DER PLÄTZE
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						



Bitte beachten Sie unsere Hinweise zum Datenschutz auf Seite 115 in dieser Broschüre.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Gürzenich-Orchester Köln, die Sie jederzeit unter guerzenich-orchester.de/agb abrufen können.

